

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, Januar 2016

Gewerbliche Wirtschaft: Klima schwächt sich ab, bleibt aber freundlich

Zu Beginn des neuen Jahres kühlte sich das Geschäftsklima für die **gewerbliche Wirtschaft** Baden-Württembergs ab, der Indikator blieb aber über dem Vorjahreswert. Nach den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests gaben die Urteile zur aktuellen Geschäftslage auf hohem Niveau nach. Die zuletzt leicht positiven Erwartungen für den weiteren Geschäftsverlauf deuten nun allerdings auf eine leicht negative Entwicklung hin. Die Perspektiven haben sich sowohl im Verarbeitenden Gewerbe als auch der Baubranche und dem Großhandel eingetrübt. Insgesamt ist die Geschäftslage in der Südwestwirtschaft jedoch sehr gut, sodass diese auch bei einem leichten Rückgang weiterhin stabil bleibt. Auch der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutet bei einem bis Mai 2016 reichenden Prognosehorizont auf eine robuste Entwicklung hin.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Nach einem deutlichen Anstieg im Vormonat sank der Geschäftslageindikator im *Verarbeitenden Gewerbe* auf das Vorjahresniveau. Für das kommende halbe Jahr rechneten die Unternehmen mit leichtem Gegenwind. Auch ihre Absatzchancen auf den ausländischen Märkten bewerten sie weniger günstig als zuletzt. Das Geschäftsklima im *Bauhauptgewerbe* verbesserte sich leicht. Die Firmen waren wieder zufriedener mit ihrer Geschäftssituation. Allerdings gingen weniger Umfrageteilnehmer von einem günstigen Geschäftsverlauf in den kommenden Monaten aus. Im *Großhandel* stieg der Klimaindikator, nach zuletzt drei Rückgängen in Folge. Die befragten Unternehmen bewerteten ihre Geschäftslage positiver, weitere Steigerungen im kommenden halben Jahr wurden jedoch nur noch vereinzelt erwartet. Das Geschäftsklima im *Einzelhandel* verbesserte sich weiter. Dabei wurde die derzeitige Lage nicht mehr so positiv bewertet, die Umfrageteilnehmer rechneten jedoch mit Geschäftszuwächsen im nächsten halben Jahr.

Verarbeitendes Gewerbe: Verhaltener Start ins neue Jahr

Die Stimmung im **Verarbeitenden Gewerbe** Baden-Württembergs war nicht mehr ganz so gut wie im Dezember. Sowohl die Einschätzungen zur derzeitigen Lage als auch die Erwartungen für das kommende halbe Jahr wurden zurückgenommen und entsprachen jeweils den Vorjahreswerten. Auch vom Auslandsgeschäft wurden weniger Impulse erwartet als noch im Dezember. Bei niedrigerer Nachfrage sind die Lagerbestände angestiegen. Die Auftragsbestände sanken leicht auf 3,0 Monate (Vorquartal 3,1 Monate). Die Produktionspläne wurden dementsprechend etwas gekürzt, waren aber weiterhin expansiv. Die Kapazitätsauslastung ist auf 85,1% gesunken (Vorjahr: 84,8%).

Im **Vorleistungsgütergewerbe** kühlte sich das Geschäftsklima leicht ab. Die Umfrageteilnehmer beurteilten ihre Geschäftssituation zwar zurückhaltender als zuletzt, die Mehrheit empfand sie aber immer noch als gut. Für die kommenden Monate wurden Steigerungen in abgeschwächter Form erwartet. Bei den Exporten wurde ebenfalls eine nachlassende Dynamik erwartet. Trotz geringerem Schwung in der Nachfrageentwicklung veränderte sich die Reichweite der Auftragsbestände nicht (2,8 Monate). Die Produktionspläne waren weniger expansiv als in den Monaten zuvor. Die Kapazitätsauslastung sank um 0,2 Prozentpunkte auf 84,2%.

Die Lageurteile im **Investitionsgüterbereich** wurden nach der hervorragenden Einschätzung im Dezember wieder zurückgenommen, die klare Mehrheit bewertete sie aber weiterhin als gut. Die Unternehmen berichteten von einem Rückgang der Auftragseingänge. Dies führte auch zu einer ungünstigeren Einschätzung der Auftragsbestände, deren Reichweite sich auf 3,2 Monate reduzierte. Für das kommende Halbjahr erwarteten die Umfrageteilnehmer einen leicht rückläufigen Geschäftsverlauf und auch aus dem Ausland wurden keine weiteren Wachstumsimpulse erwartet. Die Kapazitätsauslastung war mit 85,7% minimal geringer als im Vorquartal.

Im Bereich der **Konsumgüter** sank der Geschäftslageindikator, blieb aber deutlich über dem langfristigen Mittelwert. Trotz günstigerer Exporterwartungen, rechneten weniger Firmen mit Zuwächsen in den kommenden Monaten. Der weitere Nachfragerückgang schlug sich auch in einem geringeren Auftragsbestand nieder. Die Reichweite sank um 0,3 auf 3,1 Monate (Vorjahr 2,8). Bei abermals gestiegenen Beständen an Fertigwaren, sollte der Output in den kommenden drei Monaten etwas weniger stark reduziert werden. Die Kapazitätsauslastung sank um 2,7 Prozentpunkte auf 84,3%.

Branchenentwicklung: Im Bereich der *chemischen Industrie* waren die Einschätzungen zur momentanen Geschäftslage nicht mehr ganz so optimistisch wie im Dezember, aber immer noch sehr zufriedenstellend. Die Unternehmen gingen weiterhin von einem Geschäftszuwachs in den kommenden Monaten aus. Vor allem aus dem Auslandsgeschäft werden mehr Impulse erwartet als im letzten Jahr. Auftragsbestand und -reichweite (1,8 Monate) sind gestiegen. Die Produktion soll in den kommenden Monaten angehoben werden. Die Beschäftigtenpläne wurden nach oben revidiert.

Das Geschäftsklima im Bereich *Gummi- und Kunststoffwaren* verbesserte sich. Während die Urteile zur aktuellen Lage etwas zurückgenommen wurden, gingen zunehmend mehr Testteilneh-

mer von einer positiven Geschäftsentwicklung im nächsten halben Jahr aus. Dabei wurde in Bezug auf die Ausfuertätigkeit eine etwas weniger günstige Entwicklung erwartet als in den beiden Monaten zuvor. Die Nachfrage nahm – nach einem Rückgang im Dezember – wieder mehr Fahrt auf. Die Produktionspläne wurden, bei gestiegenen Warenbeständen weniger expansiv gestaltet. Die Kapazitätsauslastung konnte auf 82,8% erhöht werden.

Das Geschäftsklima in der Branchengruppe *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* kühlte sich auf hohem Niveau leicht ab, weil die Umfrageteilnehmer ihre derzeitige Geschäftslage nicht mehr ganz so optimistisch einschätzten. Für die kommenden Monate wurde jedoch wieder vermehrt mit Geschäftssteigerungen gerechnet. Vor allem die Absatzchancen auf ausländischen Märkten wurden günstiger eingestuft. Dank einer weiter zunehmenden Nachfrage, stieg auch der Auftragsbestand. Die Auftragsreserve erhöhte sich auf 2,6 Monate.

Im der Branche *Herstellung von Metallerzeugnissen* trübte sich das Geschäftsklima ein. Der Lageindikator sank unter den langfristigen Durchschnitt. Darüber hinaus erwarteten die Unternehmen eine rückläufige Geschäftsentwicklung. Auch aus dem Ausland wurden keine neuen Impulse erwartet. Die Auftragsbestände, sowie deren Reichweite blieben nahezu unverändert. Bei gesunkenen Lagerüberhängen sollte die Produktion wieder expansiver gestaltet werden. Die Kapazitätsauslastung konnte auf 84,2% gesteigert werden (Vorjahr: 81,1%).

Im Bereich *Herstellung von DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen* blieb das Geschäftsklima unverändert. Die Umfrageteilnehmer waren zufriedener mit ihrer Geschäftslage als im Dezember, erwarteten jedoch Geschäftsabschwächungen im nächsten halben Jahr. Es wurde leichtes Steigerungspotential bei der Exporttätigkeit ausgemacht. Der Auftragsbestand fiel etwas und auch die Reichweite sank leicht auf 3,2 Monate. Die Beschäftigtenpläne deuten auf einen gestiegenen Personalbedarf hin. Die Kapazitätsauslastung konnte auf 88,3% gesteigert werden (Vorjahr: 83,9%).

Das Geschäftsklima im Bereich *Herstellung von elektrischen Ausrüstungen* hat sich etwas verbessert. Die Umfrageteilnehmer beurteilten ihre derzeitige Geschäftslage weiterhin überaus positiv. Auch wenn sie ihre Absatzchancen auf den ausländischen Märkten nicht mehr ganz so gut beurteilten, blickten sie optimistischer auf die kommenden Monate. Bei einer weiter nachlassenden Nachfrage sind auch die Auftragsbestände zurückgegangen. Die Lagerüberhänge sind etwas gestiegen aber immer noch saisonüblich. Die Produktion soll in den nächsten Monaten stabil bleiben. Die Kapazitätsauslastung sank auf 84,2% (Vorjahr: 85,5%).

Im *Maschinenbau* wurde die momentane Geschäftslage – nach einer sehr günstigen Beurteilung im Vormonat – nicht mehr ganz so positiv eingestuft. Die Unternehmen erwarteten, dass ihre Geschäfte in den kommenden Monaten eher rückläufig sein werden. Auch ihre Exportaussichten stuften sie als ungünstig ein. Im Monatsbericht verzeichneten die befragten Firmen sinkende Auftragseingänge und auch ihr Auftragsbestand nahm ab. Die Produktion soll dementsprechend zurückgefahren werden. Die Beschäftigtenpläne wurden nach unten korrigiert. Die Kapazitätsauslastung sank auf 83,4%.

Das Geschäftsklima im Bereich *Kraftwagen und Kraftwagenteile* kühlte sich ab. Die derzeitige Geschäftslage wurde etwas weniger günstig eingestuft, blieb aber weiterhin auf sehr hohem Ni-

veau. Für die weitere Geschäftsentwicklung rechneten die Unternehmen mit Gegenwind. In Bezug auf das Auslandsgeschäft wurden keine größeren Veränderungen erwartet. Die Auftragsbestände sanken und ihre Reichweite verkürzte sich im Vergleich zum Vorquartal. Bei zu geringen Fertigwarenbeständen sollten die Produktionspläne abermals expansiver gestaltet werden. Die Beschäftigtenpläne waren unverändert positiv. Die Kapazitätsauslastung sank um 1,7 Prozentpunkte auf 89,2% (Vorjahr: 89,8%).

Bauhauptgewerbe: Günstigere Geschäftslage

Das Geschäftsklima im **Bauhauptgewerbe** entwickelte sich leicht positiv. Die Firmen beurteilten ihre Geschäftslage wieder als sehr günstig. Weitere Steigerungen für die kommenden Monate wurden jedoch nicht erwartet. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten ist auf 78% gestiegen und war damit zwei Prozentpunkte höher als vor Jahresfrist. Die Umfrageteilnehmer zeigten sich zufriedener mit ihren Auftragsbeständen als zuletzt. Die Reichweite der Auftragsreserve stieg leicht auf 3,4 Monate (Vorjahr: 3,2 Monate). 12% der Testteilnehmer gaben an, dass ihre Bautätigkeit durch einen Mangel an Aufträgen behindert wurde (Vorjahr: 16%). Dieser Anteil liegt deutlich unter dem langfristigen Durchschnitt (25%). Insgesamt gaben 23% der Befragten Behinderungen bei der Bauproduktion an. Witterungseinflüsse wurden mit 11% am zweithäufigsten genannt (Vorjahr: 15%). Arbeitskräftemangel wurde nur noch von 3% der befragten Firmen genannt (Vorjahr: 7%). Die Personalpläne bleiben jedoch weiterhin expansiv. Den Meldungen zufolge wurden die Bauleistungspreise heraufgesetzt, für die kommenden Monate wird aber ein verlangsamter Anstieg erwartet.

Im **Hochbau** setzte sich die Aufwärtstendenz der momentanen Lageurteile weiter fort. Das trifft auf Spartenebene auch auf den *gewerblichen Hochbau* zu. Im *Wohnungsbau* und im *öffentlichen Hochbau* hingegen blieb der Lageindikator nahezu unverändert. Dabei war die Geschäftslage im *Wohnungsbau* im Spartenvergleich per saldo weiterhin überdurchschnittlich hoch. Für Geschäftssteigerungen im nächsten halben Jahr wird in dieser Sparte nur mehr wenig Potential gesehen. Im *gewerblichen* und *öffentlichen Hochbau* rechneten die Umfrageteilnehmer mit Geschäftsabschwächungen. Insgesamt wurde im Hochbau mit mehr Gegenwind für die kommenden Monate gerechnet. Die Geräteauslastung ist branchenübergreifend auf 79% (saisonbereinigt) gestiegen (Vorjahr: 75%). Mit 3,6 Monaten war die Auftragsreserve etwas größer als vor Jahresfrist (3,5 Monate).

Im **Tiefbau** verbesserte sich das Geschäftsklima leicht, weil die derzeitige Lage – nach einem Dämpfer im Vormonat – wieder günstiger eingeschätzt wurde. Die Umfrageteilnehmer blickten unverändert positiv auf ihre Geschäftsentwicklung. Die Reichweite der Auftragsbestände stieg auf 2,8 Monate (Vorjahr: 2,6 Monate). Der Auslastungsgrad des Maschinenparks veränderte sich weder im Vergleich zum Vormonat noch zum Vorjahr (77%, alle Werte saisonbereinigt).

Großhandel: Geschäftsklima verbessert

Nach den leichten Abschwächungstendenzen in den letzten Monaten stabilisierte sich das Geschäftsklima im **Großhandel** zu Beginn des Jahres wieder. Die Händler waren nochmals zufriedener mit ihrer derzeitigen Geschäftslage als zuvor. Ihre Geschäftsperspektiven bewerteten sie jedoch nur noch verhalten optimistisch. Die Umsatzentwicklung verlor an Schwung, wobei das Vorjahresergebnis den Meldungen zufolge aber noch knapp erreicht wurde. Bei abermals gestiegenen Lagerüberhängen sollte die Bestelltätigkeit weiter reduziert werden. Die Beschäftigtenpläne wurden nach unten revidiert.

Einzelhandel: Erwartungen im positiven Bereich

Das Geschäftsklima im **Einzelhandel** klarte weiter auf. Dabei setzte sich die unstete Entwicklung der derzeitigen Lageurteile mit einer leichten Abschwächung fort. Erstmals seit Mitte 2011 drehten die Geschäftserwartungen wieder in den positiven Bereich. Die Lagerbestände sind leicht angestiegen, waren aber weiterhin größtenteils saisonüblich. Die Einzelhändler sahen keinen Anlass ihre Bestelltätigkeit anzupassen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte erneut ein Umsatzplus verzeichnet werden. Die Testergebnisse deuten auf einen gesteigerten Personalbedarf hin.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, Februar 2016

Gewerbliche Wirtschaft: Skeptische Geschäftserwartungen

Im Februar kühlte das Geschäftsklima der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs weiter ab. Den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests zufolge wurde die momentane Geschäftslage weniger günstig eingestuft. In Bezug auf die Geschäftsentwicklung für die kommenden Monate zeigten sich zunehmend mehr Umfrageteilnehmer skeptisch. Auch der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutet bei einem bis Mai 2016 reichenden Prognosehorizont auf eine nachlassende Dynamik hin.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Im *Verarbeitenden Gewerbe* trübte sich das Geschäftsklima ein. Die Lageurteile ließen auf hohem Niveau leicht nach. Bei der Beurteilung ihrer Geschäftsperspektiven setzten sich die skeptischen Stimmen durch und auch vom Exportgeschäft wurden keine neuen Impulse erwartet. Das Geschäftsklima im *Bauhauptgewerbe* blieb nahezu unverändert. Die Firmen waren abermals zufriedener mit ihrer momentanen Geschäftssituation – per saldo das zweithöchste Ergebnis seit dem Bestehen der Reihe. Ihre Erwartungen für das nächste halbe Jahr nahmen sie jedoch erneut zurück. Nach einem Anstieg im Januar sank der Geschäftsklimaindikator im *Großhandel* wieder. Die Testteilnehmer waren weniger zufrieden mit ihrer momentanen Situation, zeigten sich jedoch wieder zuversichtlicher hinsichtlich ihres Geschäftsverlaufs. Das Geschäftsklima im *Einzelhandel* trübte sich merklich ein. Die Geschäftslage wurde abermals skeptischer bewertet und die Einzelhändler rechneten mit einer Eintrübung ihrer Gesamtsituation in den kommenden Monaten.

Kredithürde: Im *Verarbeitenden Gewerbe* bewerteten weniger Unternehmen als im Vormonat die Bereitschaft der Banken Kredite zu vergeben als restriktiv. Lediglich 7% der Befragten empfanden die Kreditvergabe als zurückhaltend (Februar 2015: 12%). Im *Bauhauptgewerbe* war es für 11% der Firmen schwierig an neue Kredite zu kommen (Februar 2015: 16%). Dagegen stieg der Anteil beim *Großhandel* auf 11% (Februar 2015: 8%). Mit 14% ist der Anteil im *Einzelhandel* zwar leicht gesunken, es ist aber immer noch der Bereich mit den häufigsten Nennungen (Februar 2015: 14%).

Verarbeitendes Gewerbe: Lageurteile geben nach

Das Geschäftsklima im **Verarbeitenden Gewerbe** kühlte sich weiter ab. Die Unternehmen bewerteten ihre Geschäftslage zwar erneut zurückhaltender, aber weiterhin als günstig. Für das kommende halbe Jahr wurde vermehrt mit Geschäftsabschwächungen gerechnet. Auch aus dem Auslandsgeschäft wurden keine neuen Impulse erwartet. Dementsprechend soll die Produktion in den nächsten Monaten leicht gedrosselt werden. Die Umfrageergebnisse deuten darauf hin, dass Preissteigerungen in nächster Zeit nicht zu erwarten sind.

Im **Vorleistungsgütergewerbe** sank der Geschäftsklimaindikator deutlich. Die Testteilnehmer bewerteten ihre derzeitige Lage zum vierten Mal in Folge weniger günstig. Bei der Einschätzung der Geschäftsperspektiven setzten sich diesen Monat die skeptischen Stimmen durch. Die Absatzchancen auf ausländischen Märkten waren abermals geringer. Die Unternehmen waren weniger zufrieden mit ihren Auftragsbeständen und die Produktion soll in nächster Zeit etwas zurückgefahren werden.

Im Bereich der **Investitionsgüter** verschlechterte sich das Geschäftsklima erneut deutlich. Die Urteile zur aktuellen Lage wurden auf hohem Niveau erneut zurückgenommen und die Unternehmen erwarteten mehr Gegenwind in den kommenden Monaten. Die Ausfuhrfähigkeit wird den Firmenmeldungen zufolge in nächster Zeit leicht zurückgehen. Die Befragten waren weniger zufrieden mit ihrem Auftragsbestand. Die Produktion soll gedrosselt werden. Die Beschäftigtenpläne wurden nach unten korrigiert, ein weiterer Personalzuwachs scheint nicht geplant zu sein.

Im Bereich der **Konsumgüter** sank der Geschäftsklimaindikator zum zweiten Mal in Folge. Die Umfrageteilnehmer waren mit ihrer momentanen Geschäftssituation weniger zufrieden als im Vormonat. Die Geschäftsentwicklung wurde mehrheitlich skeptisch bewertet, auch wenn die Firmen die Absatzchancen auf ausländischen Märkten weiterhin verhalten optimistisch sahen. Die Nachfrage legte zu und die Unternehmen zeigten sich zufriedener mit ihren Auftragsbeständen. Bei gesunkenen Fertigwarenbeständen wurden die Produktionspläne wieder expansiv gestaltet.

Branchenentwicklung: Die Abwärtsentwicklung des nach wie vor positiven Geschäftsklimas in der *chemischen Industrie* setzte sich weiter fort. Die Urteile zur momentanen Lage waren abermals zurückhaltender. Die Erwartungen für das kommende halbe Jahr wurden zurückgenommen, per saldo wurden keine wesentlichen Änderungen in nächster Zeit erwartet. Dabei waren die Aussichten im Exportgeschäft, trotz eines Rückgangs, immer noch sehr positiv. Sowohl die Nachfrage als auch die Auftragsbestände nahmen zu. Die Produktionspläne waren nicht mehr ganz so expansiv wie im Vormonat.

Der Geschäftsklimaindikator im Bereich *Gummi- und Kunststoffwaren* sank merklich, war aber weiterhin positiv. Die Unternehmen waren mit ihrer derzeitigen Geschäftslage nicht mehr so zufrieden wie im Januar, obwohl die Nachfrage nochmals mehr Fahrt aufnahm. Die Erwartungen für das kommende halbe Jahr wurden zwar deutlich herabgesetzt, es wurden aber weiterhin Geschäftszuwächse erwartet. Die guten Absatzchancen auf ausländischen Märkten wurden leicht zurückgenommen. Die Produktion sollte langsamer gesteigert werden.

In der Branche *Herstellung von Metallerzeugnissen* trübte sich das Geschäftsklima noch weiter ein, obgleich sich die Testteilnehmer – nach dem Rückgang vom Vormonat – wieder deutlich zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage zeigten. Die Nachfragesituation und auch der Auftragsbestand verbesserten sich. Bei den Aussichten für das kommende halbe Jahr setzten sich jedoch die pessimistischen Stimmen deutlich durch. Für die nächste Zeit wurde auch mit einem rückläufigen Exportgeschäft gerechnet. Dementsprechend soll die Produktion zurückgefahren werden.

Das Geschäftsklima im Bereich *Herstellung von DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen* kühlte sich ab. Die sehr guten Lageurteile wurden etwas zurückgenommen und die Geschäftsperspektiven wurden per saldo abermals ungünstiger eingestuft. Auch aus dem Auslandsgeschäft wurden keine neuen Wachstumsimpulse erwartet. Bei nachlassender Nachfrage zeigten sich die Umfrageteilnehmer weniger zufrieden mit ihrem Auftragsbestand. Die Produktion soll dementsprechend gedrosselt werden.

Der Geschäftsklimaindikator im Bereich *Herstellung von elektrischen Ausrüstungen* sank deutlich. Trotz weniger günstiger Lageurteile, bewerteten die Unternehmen ihre Situation weiterhin als „gut“. Die zuletzt noch optimistischen Aussichten für das kommende halbe Jahr waren nun von leichter Skepsis geprägt. Die Absatzchancen auf ausländischen Märkten wurden weniger günstig eingestuft. Die Produktionspläne, die im Vormonat per saldo noch negativ waren, wurden – bei gesunkenen Fertigwarenbeständen – wieder leicht angehoben. Die Nachfrage war weniger rückläufig als im Januar.

Im *Maschinenbau* trübte sich das Geschäftsklima ein – der Indikatorwert fiel deutlich in den negativen Bereich. Die Umfrageteilnehmer waren mit ihrer momentanen Geschäftslage erneut weniger zufrieden. Die Geschäftsperspektiven wurden deutlich ungünstiger eingeschätzt als im Vormonat und die Unternehmen gingen mehrheitlich von einer negativen Entwicklung im kommenden halben Jahr aus. Sowohl die Nachfrage als auch die Auftragsbestände waren weiter rückläufig, wenn auch schwächer als im Januar. Dementsprechend soll die Produktion – ungeachtet der niedrigen Bestände an Fertigwaren – nochmals stärker reduziert werden.

Das Geschäftsklima in der Branche *Kraftwagen und Kraftwagenteile* verschlechterte sich, nach dem deutlichen Rückgang im Vormonat, nur leicht. Die Nachfrage zeigte sich weiter dynamisch und die Auftragsbestände stiegen im Vergleich zum Vormonat. Die derzeitige Geschäftslage wurde nicht mehr als so exzellent wie im Januar eingestuft. Der Saldenwert lag aber immer noch deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Dabei rechneten nochmals mehr Unternehmen, dass sich ihre Situation im kommenden halben Jahr abkühlen wird. Auch vom Auslandsgeschäft wurde eine rückläufige Entwicklung erwartet. Dementsprechend soll die Produktion in den nächsten Monaten geringfügig zurückgefahren werden, auch wenn die Lagerüberhänge per saldo zu gering waren.

Das Geschäftsklima im *Papier- und Pappgewerbe*¹ kühlte sich nach dem deutlichen Anstieg im Vormonat wieder leicht ab. Die derzeitige Geschäftslage wurde als eher ungünstig wahrgenommen. Die Geschäftsaussichten für die kommenden Monate wurden von den Unternehmen noch-

¹ Die Bezeichnung meint die offizielle WZ-08 Gruppe 170000: *Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus*.

mals optimistischer beurteilt. Dabei wurden auch aus dem Exportgeschäft neue Impulse erwartet. Die Umfrageergebnisse deuten auf einen stärkeren Personalbedarf hin. Bei einer leicht nachlassenden, aber weiterhin schwungvollen, Nachfragedynamik stieg die Beurteilung der Auftragsbestände per saldo.

Im Bereich der *Druckerzeugnisse*² verschlechterte sich das Geschäftsklima weiter. Die befragten Firmen zeigten sich erneut unzufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftssituation. In Bezug auf die Geschäftsperspektiven für das kommende halbe Jahr nahmen die negativen Meldungen etwas ab, insgesamt wurde aber weiterhin ein ungünstiger Geschäftsverlauf erwartet. Auch auf den ausländischen Märkten wurde mit einer Geschäftsabschwächung gerechnet. Die Unternehmen waren zufriedener mit ihrem derzeitigen Auftragsbestand. Bei zu geringen Lagerüberhängen meldeten weniger Firmen eine Drosselung der Produktion als noch im Januar.

Bauhauptgewerbe: Witterungseinflüsse geringer als im Vorjahr

Das Geschäftsklima im **Bauhauptgewerbe** entwickelte sich leicht positiv. Die Firmen beurteilten ihre Geschäftslage wieder als sehr günstig. Weitere Steigerungen für die kommenden Monate wurden jedoch nicht erwartet. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten ist auf 78% gestiegen und war damit zwei Prozentpunkte höher als vor Jahresfrist. Die Umfrageteilnehmer zeigten sich zufriedener mit ihren Auftragsbeständen als zuletzt. Die Reichweite der Auftragsreserve stieg leicht auf 3,4 Monate (Vorjahr: 3,2 Monate). 12% der Testteilnehmer gaben an, dass ihre Bautätigkeit durch einen Mangel an Aufträgen behindert wurde (Vorjahr: 16%). Dieser Anteil liegt deutlich unter dem langfristigen Durchschnitt (25%). Insgesamt gaben 23% der Befragten Behinderungen bei der Bauproduktion an. Witterungseinflüsse wurden mit 11% am zweithäufigsten genannt (Vorjahr: 15%). Arbeitskräftemangel wurde nur noch von 3% der befragten Firmen genannt (Vorjahr: 7%). Die Personalpläne bleiben jedoch weiterhin expansiv. Den Meldungen zufolge wurden die Bauleistungspreise heraufgesetzt, für die kommenden Monate wird aber ein verlangsamter Anstieg erwartet.

Im **Hochbau** setzte sich die Aufwärtstendenz der momentanen Lageurteile weiter fort. Das trifft auf Spartenebene auch auf den *gewerblichen Hochbau* zu. Im *Wohnungsbau* und im *öffentlichen Hochbau* hingegen blieb der Lageindikator nahezu unverändert. Dabei war die Geschäftslage im *Wohnungsbau* im Spartenvergleich per saldo weiterhin überdurchschnittlich hoch. Für Geschäftssteigerungen im nächsten halben Jahr wird in dieser Sparte nur mehr wenig Potential gesehen. Im *gewerblichen* und *öffentlichen Hochbau* rechneten die Umfrageteilnehmer mit Geschäftsabschwächungen. Insgesamt wurde im Hochbau mit mehr Gegenwind für die kommenden Monate gerechnet. Die Geräteauslastung ist branchenübergreifend auf 79% (saisonbereinigt) gestiegen (Vorjahr: 75%). Mit 3,6 Monaten war die Auftragsreserve etwas größer als vor Jahresfrist (3,5 Monate).

² Die Bezeichnung meint die offizielle WZ-08 Gruppe 180000: *Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von Ton-, Bild- und Datenträgern.*

Im **Tiefbau** verbesserte sich das Geschäftsklima leicht, weil die derzeitige Lage – nach einem Dämpfer im Vormonat – wieder günstiger eingeschätzt wurde. Die Umfrageteilnehmer blickten unverändert positiv auf ihre Geschäftsentwicklung. Die Reichweite der Auftragsbestände stieg auf 2,8 Monate (Vorjahr: 2,6 Monate). Der Auslastungsgrad des Maschinenparks veränderte sich weder im Vergleich zum Vormonat noch zum Vorjahr (77%, alle Werte saisonbereinigt).

Großhandel: Umsatzrückgang

Der Geschäftsklimaindikator im **Großhandel** ist, nach dem Anstieg im Januar, wieder in etwa auf den Dezemberwert gefallen. Die Umfrageteilnehmer waren mit ihrer derzeitigen Geschäftslage weniger zufrieden als im Vormonat. Bei den Urteilen zur Geschäftsentwicklung machte sich wieder verhaltene Zuversicht breit. Die Umsätze sind den Meldungen zufolge unter dem Vorjahresergebnis geblieben. Angesichts einer entspannten Lagersituation sahen sich die Großhändler nicht mehr dazu veranlasst, ihre Orderpläne weiter zu kürzen und sie beabsichtigten ebenso viele Waren zu bestellen wie zur gleichen Zeit im Vorjahr. Die Personalpläne wurden etwas nach oben korrigiert, deuteten jedoch weiterhin auf einen geringen Bedarf an neuem Personal hin.

Einzelhandel: Eingetrübtes Geschäftsklima

Das Geschäftsklima im **Einzelhandel** trübte sich merklich ein. Die Testteilnehmer beurteilten ihre momentane Situation erneut etwas zurückhaltender als im Vormonat. Bei den Urteilen zur Geschäftsentwicklung überwogen die pessimistischen Stimmen. Die zuletzt noch schwungvolle Umsatzentwicklung verlangsamte sich und das Vorjahresergebnis konnte nur knapp erreicht werden. Die Lagerüberhänge stiegen leicht an, blieben aber unter dem langfristigen Mittelwert. Die Bestellpläne wurden weiter gekürzt. Die Personalpläne wurden ebenfalls nach unten korrigiert so dass nur noch mit sehr leichten Personalzuwächsen gerechnet werden kann.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, März 2016

Gewerbliche Wirtschaft: Geschäftsklima verbessert sich wieder

Das Geschäftsklima der **gewerblichen Wirtschaft** verbesserte sich im März wieder. Den Ergebnissen des L-Bank-ifo Konjunkturtests zufolge waren die Unternehmen nach einem Rückgang im Vormonat wieder ähnlich zufrieden mit ihrer gegenwärtigen Situation wie im Januar. In Bezug auf die Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr äußerten sich die Testteilnehmer nicht mehr so pessimistisch, sie rechneten aber weiterhin mehrheitlich mit einer sich leicht abschwächenden Geschäftsentwicklung. Auch der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutet bei einem bis Juni 2016 reichenden Prognosehorizont auf nachlassende Wachstumsimpulse hin.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Das Geschäftsklima im *Verarbeitenden Gewerbe* klarte auf. Die Umfrageteilnehmer waren, nach einem Rückgang im Vormonat, wieder zufriedener mit ihrer derzeitigen Lage. Die Geschäftsaussichten für die kommenden Monate wurden weniger pessimistisch eingestuft als zuletzt. Auch aus dem Ausland wurden wieder leichte Impulse erwartet. Der Geschäftsklimaindikator im *Bauhauptgewerbe* stieg deutlich. Die Firmen sind, trotz eines leichten Rückgangs, weiterhin zum größten Teil zufrieden mit ihrer aktuellen Situation. Die Zweifel bezüglich der Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten wurden durch eine optimistische Haltung abgelöst. Das Geschäftsklima im *Großhandel* blieb nahezu unverändert. Die momentane Lage wurde wieder etwas günstiger eingestuft. Die Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung im kommenden halben Jahr wurden hingegen leicht zurückgenommen. Der Geschäftsklimaindikator im *Einzelhandel* stieg an, blieb aber weiter im negativen Bereich. Die Umfrageteilnehmer zeigten sich, nach zwei Rückgängen in Folge, wieder zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Die Geschäftsentwicklung im kommenden Halbjahr wurde zwar etwas günstiger eingestuft, es wird aber weiterhin eine rückläufige Entwicklung erwartet.

Verarbeitendes Gewerbe: Produktionspläne wieder expansiv

Der Geschäftsklimaindikator im **Verarbeitenden Gewerbe** stieg wieder, lag aber deutlich unter dem Vorjahreswert. Die Testteilnehmer bewerteten ihre derzeitige Geschäftslage wieder günstiger. Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten nahm die Zahl der skeptischen Meldungen ab, unter anderem, weil aus dem Auslandsgeschäft wieder dezente Impulse erwartet wurden. Die Bestände an Fertigwaren sind auf ein saisonübliches Niveau angestiegen. Die – im Vormonat noch negativen – Produktionspläne wurden wieder expansiv gestaltet.

Der Klimaindikator im **Vorleistungsgütergewerbe** stieg leicht an. Nachdem die momentane Geschäftslage viermal in Folge zurückhaltender bewertet wurde, stuften die Testteilnehmer ihre aktuelle Situation im März wieder günstiger ein. Für die kommenden Monate rechneten sie jedoch mit mehr Gegenwind, wenngleich die Exporterwartungen etwas gestiegen sind. Mit ihrem Auftragsbestand zeigten sich die Unternehmen etwas zufriedener. Dementsprechend soll die Produktion wieder ausgeweitet werden.

Nach dem deutlichen Rückgang im Februar, klarte das Geschäftsklima im Bereich der **Investitionsgüter** wieder auf. Die Unternehmen zeigten sich ein wenig zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Der Pessimismus bezüglich der Geschäftsentwicklung in der nächsten Zeit ging merklich zurück. Auch in Bezug auf die Exporterwartungen zeigten sich weniger Firmen skeptisch, so dass sich die positiven und negativen Meldungen beinahe die Waage hielten. Trotz gesteigener Fertigwarenbestände soll die Produktion in den nächsten Monaten nur mehr leicht gedrosselt werden.

Der Klimaindikator im **Konsumgüterbereich** stieg merklich an. Die Umfrageteilnehmer bewerteten ihre derzeitige Situation deutlich günstiger. Die zuletzt negativen Geschäftserwartungen waren nun ebenfalls von Optimismus geprägt. Vor allem aus dem Auslandsgeschäft erwarteten viele Firmen Geschäftszuwächse. Dementsprechend soll die Produktion – bei auf das saisonübliche Niveau gestiegenen Lagerüberhängen – in den kommenden Monaten sichtlich angehoben werden.

Branchenentwicklung: In der *chemischen Industrie* klarte das Geschäftsklima auf. Nach dem Rückgang vom Vormonat zeigten sich die Testteilnehmer ähnlich zufrieden mit ihrer derzeitigen Situation wie im Januar. Die Unternehmen waren nun wieder optimistischer bezüglich ihrer Geschäftsperspektiven. Vor allem vom Exportgeschäft versprach man sich in der nächsten Zeit deutliche Wachstumsimpulse. Bei einer deutlich gestiegenen Nachfrage und zu geringen Beständen an Fertigwaren sollen die Produktionspläne noch expansiver gestaltet werden.

Das Geschäftsklima in der *Gummi- und Kunststoffindustrie* verbesserte sich merklich, weil sowohl die aktuelle Lage als auch die zukünftigen Geschäftsperspektiven entschieden günstiger bewertet wurden. Auch vom Auslandsgeschäft wurde in der nächsten Zeit wieder mehr Schwung erwartet. Bei weiter wachsenden Auftragsbeständen und sinkenden Fertigwarenlagerbeständen wurden die Produktionspläne deutlich nach oben revidiert.

Im *Papier- und Pappegewerbe* trübte sich das Geschäftsklima spürbar ein. Die momentane Lage wurde von den Testteilnehmern nochmals ungünstiger eingestuft. Obwohl die Unternehmen starke Impulse aus dem Ausland erwarteten, wurden auch die zuletzt noch positiven Geschäftserwartungen nun mehrheitlich skeptisch eingeschätzt. Die Produktionspläne wurden bei einer nachlassenden Nachfragedynamik weniger expansiv gestaltet.

Der Geschäftsklimaindikator im Bereich *Herstellung von Druckerzeugnissen* stieg zwar leicht, blieb aber im negativen Bereich. Die Testteilnehmer bewerteten die derzeitige Geschäftslage deutlich günstiger als im Vormonat; positive und negative Meldungen hielten sich nun die Waage. Hinsichtlich ihrer Geschäftsperspektiven nahm die Anzahl der pessimistischen Stimmen weiter zu. Die Skepsis bezüglich der Exporterwartungen nahm ab, die Unternehmen erwarteten aber weiterhin einen nachlassenden Auslandsabsatz. Bei zu geringen Fertigwarenbeständen, planten weniger Firmen ihre Produktion in den kommenden Monaten senken.

Das Geschäftsklima in der Branche *Herstellung von Metallerzeugnissen* war beinahe unverändert negativ. Zwar waren die Umfrageteilnehmer mit ihrer momentanen Lage abermals zufriedener, hinsichtlich der Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr nahm die Dominanz der negativen Meldungen jedoch weiter zu. Die Bestände an Fertigwaren stiegen deutlich, dementsprechend sollte die Produktion gesenkt werden.

Das Geschäftsklima im Bereich *Herstellung von DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen* verbesserte sich leicht, weil die Skepsis bezüglich der Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten wieder nachließ. Die Unternehmen erwarteten etwas stärkere Impulse aus dem Auslandsgeschäft. Die aktuelle Geschäftssituation wurde unverändert günstig eingestuft. Trotz einer nachlassenden Nachfrage und gestiegener Lagerüberhänge wurden die Produktionspläne wieder expansiv gestaltet.

Im Bereich *Herstellung von elektrischen Ausrüstungen* klarte das Geschäftsklima, nach einem starken Rückgang im Vormonat, wieder etwas auf. Die Geschäftslage wurde etwas weniger günstig bewertet. Bezüglich der Geschäftsperspektiven machte sich jedoch wieder leichte Zuversicht bei den Unternehmen breit. Die Exporterwartungen legten ebenfalls etwas zu. Die Bestände an Fertigwaren sind gestiegen, blieben aber unter dem langfristigen Mittelwert. Die Produktion soll in den kommenden Monaten erneut stärker angehoben werden.

Im *Maschinenbau* verbesserte sich das Geschäftsklima, so dass sich positive und negative Stimmen nun mehr die Waage hielten. Die Testteilnehmer stufen ihre derzeitige Geschäftslage wieder als günstiger ein. Die Dominanz der negativen Meldungen bezüglich der Geschäftsperspektiven nahm deutlich ab; der Indikator blieb jedoch weiterhin im negativen Bereich. Bei den Exportaussichten ließ die Skepsis ebenfalls nach, per saldo wird aber auch hier nach wie vor ein leicht rückläufiges Auslandsgeschäft erwartet. Es berichteten erneut weniger Firmen von sinkenden Auftragsbeständen, dementsprechend sollen auch die Produktionskürzungen verlangsamt werden.

In der Branche *Kraftwagen und Kraftwagenteile* verbesserte sich das Klima leicht, da beide Teilkindikatoren stiegen. Die große Mehrheit der Befragten bezeichnete ihre derzeitige Lage als „gut“. Dabei rechneten die Unternehmen jedoch damit, dass es im kommenden halben Jahr zu Ge-

schäftsabschwächungen kommen wird. Auch im Auslandsgeschäft wurde ein Rückgang erwartet, wenn auch von weniger Firmen als im Februar. Die in den Vormonaten zu geringen Fertigwarenbestände konnten erhöht werden, waren aber geringer als im langfristigen Mittel. Die Produktion soll dementsprechend in den nächsten Monaten ausgeweitet werden.

Bauhauptgewerbe: Geschäftserwartungen wieder optimistisch

Das Geschäftsklima im Bauhauptgewerbe verbesserte sich im März merklich. Der aktuelle Lageindikator sank leicht, lag aber immer noch deutlich über dem Vorjahreswert. Die zuletzt noch pessimistischen Geschäftserwartungen wurden nun wieder entschieden zuversichtlicher eingeschätzt. Die Umfrageteilnehmer zeigten sich überaus zufrieden mit ihrem Auftragsbestand und die Auftragsreserven stiegen deutlich von 2,9 Monaten auf 3,6 Monate. Die Geräteauslastung blieb unverändert bei 77% (saisonbereinigt) und lag damit exakt auf dem Vorjahresniveau. 44% der Befragten gaben an, unter Bautätigkeitsbehinderungen zu leiden (März 2015: 56%). Im Vergleich zum Vorjahr war der Einfluss der Witterung (38%) deutlich geringer (März 2015: 48%). 15% der Testteilnehmer meldeten, dass sie durch Auftragsmangel behindert wurden (Vorjahr 16%). Die Personalpläne wurden nach unten revidiert, es werden in den kommenden Monaten aber weiterhin neue Mitarbeiter eingestellt. Den Firmenmeldungen zufolge stiegen die Bauleistungspreise stärker als zuletzt. Für die kommenden Monate erwarten deutlich mehr Firmen, dass die Baupreise steigen werden.

Das Geschäftsklima im **Hochbau** verbesserte sich im März merklich. Auf Spartenebene traf dies auch auf den *Wohnungsbau* zu. Im *gewerblichen Hochbau* klarte das zuvor negative Klima wieder auf. Im *öffentlichen Hochbau* hingegen trübte sich das Klima weiter ein, weil die zuletzt noch positiven Lageurteile nun deutlich ungünstiger eingestuft wurden. Im Gegensatz dazu waren die Testteilnehmer im *gewerblichen Hochbau* wieder zufriedener mit ihrer derzeitigen Geschäftslage. Im *Wohnungsbau* blieb die Stimmung unverändert positiv. Auch im Durchschnitt aller Hochbausparten verharren die Lageurteile auf demselben hohen Niveau. Die im Mittel der Hochbausparten skeptischen Geschäftserwartungen der letzten Monate sind wieder von Zuversicht geprägt. Im *Wohnungsbau* verflieg der Pessimismus hinsichtlich der Geschäftsentwicklung des Vormonats komplett. In den Bereichen *gewerblicher* und *öffentlicher Hochbau* ließ die Anzahl der negativen Stimmen zwar nach, die Erwartungen waren aber nach wie vor von Skepsis geprägt. Der Auftragsbestand stieg in allen Hochbausparten, insbesondere im *öffentlichen Hochbau*. Im Mittel betrug die Auftragsreserve 3,8 Monate, was einer Steigerung um 0,2 Monate im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die Kapazitätsauslastung konnte im Vergleich zum Vormonat um einen Prozentpunkt auf 78% gesteigert werden und lag damit exakt auf dem Vorjahresniveau (alle Werte saisonbereinigt).

Nach einem deutlichen Anstieg im Februar kühlte sich das Geschäftsklima im **Tiefbau** wieder etwas ab. Der Lageindikator sank zwar merklich, lag aber dennoch saisonbereinigt mehr als 27 Saldenpunkte über dem Vorjahreswert. Dafür machte sich wieder eine leichte Zuversicht hinsichtlich der Geschäftsperspektiven breit. Der Auftragsbestand konnte auf 3,2 Monate ausgeweitet

werden und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert (März 15: 2,4 Monate). Die Geräteauslastung sank spürbar von 78% auf 73% und lag damit einen Prozentpunkt höher als der Vorjahreswert.

Großhandel: Zurückhaltende Bestelltätigkeit

Im **Großhandel** blieb das Geschäftsklima nahezu unverändert. Die Umfrageteilnehmer waren mit ihrer derzeitigen Geschäftslage wieder etwas zufriedener. Die Geschäftserwartungen wurden jedoch leicht zurückgenommen, der Saldenwert zeugte von verhaltener Zuversicht. Im Vergleich zum Vorjahr konnte ein deutliches Umsatzplus verzeichnet werden. Der Lagerbestand stieg an, der Saldenwert blieb aber unter dem langfristigen Mittel. Die Bestellpläne wurden nach unten korrigiert und weisen auf eine zurückhaltende Bestelltätigkeit hin. Gemäß den Beschäftigtenplänen sind weitere Neueinstellungen geplant.

Einzelhandel: Skeptische Erwartungen

Der Klimaindikator im **Einzelhandel** stieg etwas, war aber weiterhin negativ. Die Einzelhändler waren wieder zufriedener mit ihrer derzeitigen Geschäftssituation. In Bezug auf die Geschäftsentwicklung nahmen die negativen Stimmen leicht ab, stellten jedoch weiterhin die Mehrheit dar. Die Umsätze waren höher als vor Jahresfrist. Die Lagerüberhänge nahmen leicht ab. Die Bestellpläne wurden dementsprechend etwas nach oben revidiert. Die Beschäftigtenpläne deuteten auf einen leicht gestiegenen Personalbedarf hin.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, April 2016

Gewerbliche Wirtschaft: Skeptischere Geschäftserwartungen

Nach dem Anstieg vom Vormonat sank der Geschäftsklimaindikator der **gewerblichen Wirtschaft** im April wieder etwas. Den Ergebnissen des L-Bank-ifo Konjunkturtests zufolge waren etwas weniger Unternehmen zufrieden mit ihrer derzeitigen Geschäftslage als zuletzt. Auch die Skepsis hinsichtlich der Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr nahm zu. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutet bei einem bis August 2016 reichenden Prognosehorizont ebenfalls auf ein sich nachlassendes Wirtschaftswachstum hin.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Im *Verarbeitenden Gewerbe* kühlte sich das Geschäftsklima leicht ab, weil die Befragungsteilnehmer ihre momentane Situation weniger günstig bewerteten als im Vormonat. Für die kommenden Monate rechneten die Unternehmen weiterhin mit spürbarem Gegenwind. Der Anteil der Unternehmen die die Kreditvergabe als restriktiv bewerteten stieg von 7% im Vormonat auf nun 9% (April 2015: 10%). Auch im *Bauhauptgewerbe* sank der Klimaindikator. Zwar zeigten sich wieder mehr Firmen zufrieden mit ihrer derzeitigen Geschäftssituation. Hinsichtlich ihrer Geschäftserwartungen wich der Optimismus vom Vormonat jedoch einer mehrheitlich skeptischen Haltung. Die Kreditvergabe wurde weiterhin von 9% der Firmen als restriktiv bezeichnet und war damit geringer als vor Jahresfrist (April 2015: 12%). Im *Großhandel* verbesserte sich das Geschäftsklima. Die derzeitige Geschäftssituation wurde erneut günstiger eingestuft. Für die kommenden Monate rechneten mehr Großhändler mit weiteren Geschäftszuwächsen. Dabei stieg der Anteil der Unternehmen, die Schwierigkeiten hatten an Kredite zu kommen auf 11% (April 2015: 8%). Das Geschäftsklima im *Einzelhandel* trübte sich deutlich ein. Die zuletzt noch positiv gestimmten Umfrageteilnehmer waren diesen Monat per saldo mehrheitlich unzufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftssituation und auch die Geschäftsentwicklung für die kommenden Monate wurde noch ungünstiger bewertet. Der Anteil der Firmen, der die Kreditvergabe der Banken als restriktiv bezeichnet, sank auf 21%. Dennoch blieb der Einzelhandel der Wirtschaftszweig, bei dem Kreditvergabe am restriktivsten wahrgenommen wurde (April 2015: 16%).

Verarbeitendes Gewerbe: Lageurteile geben nach

Das Geschäftsklima im **Verarbeitenden Gewerbe** kühlte sich nach dem Anstieg vom Vormonat wieder ab. Die Testteilnehmer waren nicht mehr so zufrieden mit ihrer derzeitigen Situation und blieben weiterhin skeptisch hinsichtlich der Entwicklung in den kommenden sechs Monaten. Bei einer wieder positiven Nachfrageentwicklung soll die Produktion in der nächsten Zeit weiter ausgeweitet werden. Aus dem Auslandsgeschäft wurden erneut etwas stärkere Impulse erwartet. Die Auftragsreserve sank auf 2,9 Monate. Die Kapazitätsauslastung konnte auf 85,5 % gesteigert werden (April 2015: 85,3%).

Das Geschäftsklima im **Vorleistungsgütergewerbe** verbesserte sich erneut leicht. Die befragten Unternehmen waren zwar etwas weniger zufrieden mit ihrer momentanen Geschäftssituation, die Skepsis bezüglich der kommenden Geschäftsentwicklung ließ jedoch – trotz etwas geringerer Absatzchancen im Ausland – wieder nach. Die Firmen beurteilten ihre Auftragsbestände weniger günstig als im Vormonat. Die Produktionspläne waren dementsprechend etwas weniger expansiv. Saisonbereinigt sank die Auftragsreserve auf 2,7 Monate und entsprach damit dem Vorjahreswert. Die Kapazitätsauslastung konnte hingegen auf 85,2% gesteigert werden (April 2015: 85,3%).

Nach dem Anstieg vom Vormonat kühlte sich das Geschäftsklima im **Investitionsgüterbereich** wieder etwas ab. Die Testteilnehmer zeigten sich erneut weniger zufrieden mit ihrer derzeitigen Lage. Für das kommende halbe Jahr rechneten sie weiterhin mit spürbarem Gegenwind. Die Exporterwartungen wurden erneut günstiger eingestuft und waren nun von verhaltener Zuversicht geprägt. Die Produktionspläne, die zuletzt noch eine Drosselung des Outputs vorgesehen hatten, waren nun wieder leicht expansiv. Die Auftragsreserve sank saisonbereinigt auf 3,1 Monate. Die Kapazitätsauslastung war mit 85,6% etwas höher als vor Jahresfrist.

Der Klimaindikator im Bereich der **Konsumgüter** gab nach, blieb aber deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Nach der spürbaren Verbesserung im Vormonat, nahmen die Unternehmen ihre positiven Urteile zur Geschäftslage wieder etwas zurück. Für das kommende halbe Jahr rechneten sie mit keinen weiteren Geschäftszuwächsen, auch wenn vermehrt neue Impulse aus dem Auslandsgeschäft erwartet wurden. Die Lagerüberhänge waren den Meldungen zufolge diesen Monat zu gering. Die Produktionspläne wurden entsprechend ausgeweitet. Die Firmen waren zufriedener mit ihrem derzeitigen Auftragsbestand, saisonbereinigt veränderte sich die Auftragsreserve jedoch nicht (3,1 Monate). Sie lag aber merklich über dem Vorjahreswert von 2,5 Monaten. Die Kapazitätsauslastung stieg um 1,9 Prozentpunkte auf 86,3% (April 2015: 85,6%)

Branchenentwicklung: In der *chemischen Industrie* sank der Klimaindikator leicht, weil die Unternehmen ihre momentane Geschäftslage weniger günstig einstufen. Für die kommenden Monate erwarteten erneut deutlich mehr Umfrageteilnehmer neue Impulse aus dem Auslandsgeschäft. Die allgemeinen Geschäftserwartungen für die nächste Zeit verbesserten sich ebenfalls. Passend dazu, wurden die Produktionspläne abermals nach oben korrigiert. Die Nachfrage verlor etwas an Schwung, war aber weiterhin dynamisch. Die Auftragsreserve konnte auf 2,1 Monate

gesteigert werden (April 2015: 1,6 Monate). Die Kapazitätsauslastung lag mit 85,3% deutlich über dem Vorjahreswert (April 2015: 83,1%).

Das Klima in der *Gummi- und Kunststoffindustrie* kühlte sich spürbar ab. Die derzeitige Geschäftslage wurde nicht mehr so günstig wie im Vormonat eingestuft. Die Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten wurde nur mehr verhalten zuversichtlich eingeschätzt. Dabei wurden die Absatzchancen auf ausländischen Märkten weiterhin größtenteils als günstig beurteilt. Die Produktionspläne blieben beinahe unverändert positiv. Die Kapazitätsauslastung konnte auf 2,8 Monate gesteigert werden (April 2015: 3,1 Monate). Die Kapazitätsauslastung lag mit 81,5% unter dem Vorjahreswert (April 2015: 83,3%).

Im *Papier- und Pappegewerbe* klarte das Geschäftsklima auf, der Indikator blieb aber im negativen Bereich. Die zuletzt ungünstigen Urteile zur derzeitigen Geschäftslage stiegen deutlich und waren per saldo nun wieder positiv. Die zukünftige Entwicklung wurde weniger pessimistisch gesehen, obwohl vom Auslandsgeschäft deutlich schwächere Impulse als im Vormonat erwartet wurden. Die Lagerüberhänge waren auf das saisonübliche Niveau angestiegen. Die Unternehmen zeigten sich diesen Monat erneut zufriedener mit ihrem Auftragsbestand. Die Produktionspläne wurden etwas angehoben. Die Auftragsreserve blieb bei 1,4 Monaten (April 2015: 1,4 Monate). Die Kapazitätsauslastung lag mit 89,1% über dem Vorjahreswert (April 2015: 88,4%).

Im Bereich *Herstellung von Druckerzeugnissen* stieg der Klimaindikator erneut, war aber weiterhin negativ. Es waren wieder mehr Unternehmen unzufrieden mit ihrer momentanen Geschäftslage. Der Pessimismus hinsichtlich der Geschäftsentwicklung ließ zwar deutlich nach, die Testteilnehmer erwarteten aber nach wie vor Geschäftsabschwächungen für die kommenden Monate. Die Exporterwartungen stiegen erneut, es wurde aber weiterhin mit Abschwächungen gerechnet. Die Produktionspläne wurden folglich häufiger auf eine Senkung des Outputs eingestellt. Die zuletzt zu niedrigen Lagerüberhänge waren per saldo nun wieder ausreichend groß. Die Kapazitätsauslastung konnte auf 86,1% gesteigert werden (April 2015: 87,4%).

Das negative Geschäftsklima im Bereich *Herstellung von Metallzeugnissen* verbesserte sich. Die befragten Firmen waren zwar weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage als noch im Vormonat. Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung nahm die Skepsis jedoch deutlich ab. Die Produktionspläne wurden weiter nach unten korrigiert. Im Auslandsgeschäft wurden wieder leichte Geschäftsabschwächungen erwartet. Die Nachfrageflaute ging weiter zurück. Die Auftragsreserve lag weiterhin bei 3,4 Monaten (April 2015: 3,1 Monate). Die Kapazitätsauslastung sank um 1,5 Prozentpunkte auf 82,7% (April 2015: 81,6%).

Im Bereich *Herstellung von DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen* trübte sich das Klima merklich ein. Die Testteilnehmer zeigten sich weniger zufrieden mit ihrer derzeitigen Geschäftslage. Hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung nahmen die pessimistischen Einschätzungen zu. Auch die – zuvor noch positiven – Exporterwartungen sanken deutlich in den negativen Bereich. Der Auftragsbestand ging spürbar zurück. Die Produktion soll demzufolge in nächster Zeit etwas gesenkt werden. Die Auftragsreserve schrumpfte auf 3,0 Monate (April 2015: 3,2 Monate). Die Kapazitätsauslastung fiel auf 83,1% (April 2015: 84,9%).

Das Klima im Bereich *Herstellung von elektrischen Ausrüstungen* gab leicht nach. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage veränderten sich im Vergleich zum Vormonat kaum, die Perspektiven für das nächste halbe Jahr waren jedoch wieder von leichter Skepsis geprägt. Vom Auslandsgeschäft wurden nur mehr schwächere Impulse erwartet. Die Auftragsbestände wurden erneut ungünstiger eingestuft. Die Auftragsreserve fiel auf 2,7 Monate (April 2015: 2,6 Monate). Die Kapazitätsauslastung konnte zwar leicht gesteigert werden, lag mit 84,6% aber deutlich unter dem Vorjahreswert (April 2015: 87,6%).

Der Klimaindikator im *Maschinenbau* stieg erneut und erreichte wieder den positiven Bereich. Die befragten Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage beinahe genauso günstig wie im Vormonat. Bezüglich der Geschäftserwartungen für das kommende Halbjahr nahmen die negativen Stimmen per saldo weiter ab. Die Firmen rechneten jedoch weiterhin mehrheitlich mit einer Abschwächung des Auslandsgeschäftes. Die Auftragsreserve sank auf 3,5 Monate (April 2015: 3,5 Monate). Die Produktionspläne wurden zwar erneut nach oben korrigiert, für die nächste Zeit waren aber weitere Produktionskürzungen geplant. Die Kapazitätsauslastung stieg auf 83,9% und war damit 0,6 Prozentpunkte höher als vor Jahresfrist.

Im der Branche *Kraftwagen und Kraftwagenteile* gab das Geschäftsklima nach. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage gingen zwar spürbar zurück, die deutliche Mehrheit der Umfrageteilnehmer war aber weiterhin zufrieden mit der derzeitigen Situation. Per saldo verbesserten sich die Urteile zur Geschäftsentwicklung, es wurde aber weiterhin eine Abschwächung antizipiert. Die Urteile zu den Absatzmöglichkeiten im Ausland legten deutlich zu und es wurden erstmals seit einem Vierteljahr wieder Wachstumsmöglichkeiten gesehen. Die Nachfrage war wieder positiv und die Produktionspläne wurden weiter nach oben korrigiert. Mit 3,1 Monaten lag die Auftragsreserve unter dem Vorjahreswert (April 2015: 3,3 Monate). Die Kapazitätsauslastung stieg auf 90,6% und war damit etwas höher als vor Jahresfrist (April 2015: 90,0%).

Bauhauptgewerbe: Weniger Bautätigkeitsbehinderungen

Das Geschäftsklima im **Bauhauptgewerbe** gab – nach einem deutlichen Anstieg im Vormonat – wieder nach. Die Urteile zur momentanen Geschäftslage waren beinahe unverändert positiv, hinsichtlich der Geschäftserwartungen setzten sich jedoch wieder die negativen Meldungen durch. Die Geräteauslastung konnte im Vergleich zum Vormonat um einen Prozentpunkt auf 78% gesteigert werden. Die Baufirmen bewerteten ihren Auftragsbestand nur mehr minimal positiv, der Saldenwert lag aber weiterhin deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Auch die Auftragsreserve sank leicht (3,5 Monate). Die Beschäftigtenpläne wurden etwas nach unten revidiert. Den Firmenmeldungen zufolge, sind die Baupreise im Vormonat nur leicht gestiegen; für die kommenden Monate wurde eine Verlangsamung der Preissteigerungen erwartet. Lediglich 34% der Firmen litten unter Bautätigkeitsbehinderungen (April 2015: 40%). 22% der Firmen berichteten von Witterungseinflüssen, die damit weiterhin die meistgenannte Bautätigkeitsbehinderung darstellten (April 2015: 29%); es war aber weiterhin die meistgenannten Bautätigkeitsbehinderung. 15% gaben Auftragsmandel als Hinderungsgrund an (April 2015: 13%).

Der Klimaindikator im **Hochbau** sank deutlich. Die befragten Firmen bewerteten ihre momentane Lage nicht mehr so günstig wie im März. Der zuletzt optimistische Blick auf die Geschäftsaussichten wurde von einer mehrheitlich negativen Haltung abgelöst. Das Klima gab auch in den drei Hochbausparten nach. Im *öffentlichen Hochbau* wurde die derzeitige Geschäftslage etwas weniger ungünstig eingestuft, hinsichtlich der Erwartungen für die kommenden Monate nahmen die negativen Stimmen jedoch wieder zu. Das Geschäftsklima im *gewerblichen Hochbau* drehte in den negativen Bereich. Die Lageurteile gaben leicht nach und auch die zukünftigen Geschäftsperspektiven wurden wieder mehrheitlich skeptisch eingeschätzt. Im *Wohnungsbau* sank der Klimaindikator deutlich. Die aktuelle Lage wurde weniger günstig bewertet; per saldo waren die Firmen weiterhin mehrheitlich zufrieden mit ihrer momentanen Lage. Die zuletzt noch sichtlich optimistischen Aussichten wurden durch eine pessimistischere Einschätzung verdrängt. Im Mittel aller Hochbausparten ging der Auftragsbestand etwas zurück und auch die Auftragsreserve sank minimal auf 3,7 Monate. Die Geräteauslastung konnte um einen Prozentpunkt auf 79% gesteigert werden (April 2015: 76%).

Der Klimaindikator im **Tiefbau** sank abermals, blieb aber positiv. Die Umfrageteilnehmer bewerteten ihre momentane Situation erneut merklich weniger günstig. Hinsichtlich der Geschäftsperspektiven wich die verhaltene Zuversicht vom März einer leichten Zurückhaltung. Die Testteilnehmer zeigten sich weniger zufrieden mit ihrem Auftragsbestand, die Auftragsreserve stieg saisonbereinigt jedoch minimal. Die Geräteauslastung blieb unverändert bei 74% und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert von 68% (alle Werte saisonbereinigt).

Großhandel: Personalausbau geplant

Im Gegensatz zum bundesdeutschen Großhandel klarte das Geschäftsklima im baden-württembergischen **Großhandel** etwas auf. Die Zufriedenheit der Unternehmen mit ihrer Geschäftslage nahm erneut zu und sie blickten sichtlich optimistischer auf die kommenden Monate. Im April wurden die Verkaufspreise wieder häufiger angehoben als zuletzt und die Großhändler sahen auch weiterhin leichte Preissteigerungsspielräume, jedoch weniger häufig als zuletzt. Die Lagerüberhänge nahmen erneut zu, dennoch sank die Zurückhaltung der Großhändler hinsichtlich der geplanten Bestellungen etwas.

Einzelhandel: Deutliche Umsatzeinbußen gegenüber Vorjahr

Im **Einzelhandel** trübte sich das Geschäftsklima weiter ein. Angesichts deutlicher Umsatzeinbrüche im Vergleich zum Vorjahr, zeigten sich die Einzelhändler sichtlich unzufriedener mit ihrer gegenwärtigen Geschäftslage. Die Werte lagen jedoch noch immer merklich über dem langfristigen Durchschnitt. Die Einzelhändler rechneten auch weiterhin mit einer Verschlechterung der Geschäftslage. Dies dürfte dazu beigetragen haben, dass die befragten Firmen ihre Orderpläne kürzten und dementsprechend planten, weniger Waren als im gleichen Vorjahreszeitraum zu bestellen, zumal die Lagerüberhänge kaum gesunken waren.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, Mai 2016

Gewerbliche Wirtschaft: Weiter zurückhaltende Geschäftsperspektiven

Das Geschäftsklima der **gewerblichen Wirtschaft** erholte sich im Mai. Die Umfrageteilnehmer zeigten sich wieder zufriedener mit ihrer momentanen Geschäftslage und auch der Pessimismus hinsichtlich der Geschäftsperspektiven ließ nach. Die befragten Firmen gingen per saldo aber nach wie vor von einer nachlassenden Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten aus. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutete bei einem bis September 2016 reichenden Prognosehorizont ebenfalls auf ein sinkendes Wirtschaftswachstum hin.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Der Klimaindikator stieg in allen Hauptgruppen. Im *Verarbeitenden Gewerbe* nahm die Zufriedenheit mit der aktuellen Situation zu. Die Zurückhaltung hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung ließ weiter nach. Lediglich 5% der Unternehmen empfanden die Kreditvergabe als restriktiv (Mai 2015: 10%). Im *Bauhauptgewerbe* sank der Lageindikator zwar, die zuletzt noch negativen Geschäftserwartungen drehten jedoch nun deutlich in den positiven Bereich. Der Anteil der Firmen, die die Kreditvergabe als restriktiv bezeichneten, stieg von 9% im Vormonat auf nun 13% (Mai 2015: 16%). Die Großhändler bewerteten sowohl ihre Geschäftslage als auch die Geschäftsperspektiven günstiger. Mit 12% wurde die Kreditvergabe restriktiver eingestuft als vor Jahresfrist (Mai 2015: 8%). Die skeptischen Urteile bezüglich der Geschäftslage vom Vormonat wurden im *Einzelhandel* von einer per saldo deutlich zuverlässigeren Einschätzung abgelöst. Die pessimistischen Stimmen bezüglich der Geschäftsentwicklung nahmen ab. 16% der Unternehmen empfanden die Kreditvergabe als restriktiv (Mai 2015: 19%).

Verarbeitendes Gewerbe: Gestiegene Exporterwartungen

Das Geschäftsklima im **Verarbeitenden Gewerbe** verbesserte sich wieder. Die Testteilnehmer zeigten sich zufriedener mit ihrer momentanen Lage. Hinsichtlich der Geschäftsperspektiven nahm die Skepsis weiter ab. Die Exporterwartungen blieben dabei unverändert optimistisch. Obwohl sich die Unternehmen zufriedener mit ihrem Auftragsbestand zeigten, waren die Produktionspläne nur mehr leicht expansiv.

Im **Vorleistungsgütergewerbe** stieg der Klimaindikator zum dritten Mal in Folge. Die aktuelle Lage wurde günstiger eingestuft als im Vormonat und der Saldenwert lag deutlich über dem langjährigen Mittel. Die Urteile zur zukünftigen Geschäftsentwicklung waren weniger zurückhaltend als zuvor, die befragten Firmen erwarteten aber weiterhin keine positive Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten. Auf den ausländischen Märkten wurde wieder etwas mehr Wachstumspotential gesehen. Die Testteilnehmer zeigten sich zufriedener mit ihrem Auftragsbestand und die Produktion soll in der nächsten Zeit ausgeweitet werden.

Im **Investitionsgütergewerbe** verbesserte sich das Geschäftsklima, weil beide Teilindikatoren stiegen. Die Lageurteile bewegten sich auf einem anhaltend hohen Niveau, lagen aber deutlich unter dem Vorjahreswert. Die Einschätzungen zur Geschäftsentwicklung im kommenden Halbjahr wurden zwar erneut nach oben korrigiert, die Unternehmen gingen aber weiterhin von einer negativen Entwicklung aus. Im Auslandsgeschäft wurden etwas mehr Wachstumschancen gesehen. Die Nachfrage war spürbar rückläufig, dementsprechend soll die Produktion in den kommenden Monaten gedrosselt werden.

Im Bereich der **Konsumgüter** erholte sich das Geschäftsklima wieder. Die Umfrageteilnehmer zeigten sich überaus zufrieden mit ihrer derzeitigen Geschäftslage und auch ihre Geschäftsaussichten waren von Optimismus geprägt. Die Exporterwartungen verbesserten sich abermals; die deutliche Mehrheit der Befragten erwartete Geschäftszuwächse im Auslandsgeschäft. Dank eines noch stärkeren Zuwachs an Auftragsbeständen, waren die Unternehmen so zufrieden mit ihrem Auftragsbestand wie seit November 2015 nicht mehr. Laut der Umfrageergebnisse planen viele Firmen weitere Neueinstellungen.

Branchenentwicklung: Der Klimaindikator in der *chemischen Industrie* stieg an und lag deutlich über dem Vorjahreswert. Die Firmen waren mit ihrer momentanen Geschäftssituation zufriedener und auch auf die kommenden Monate blickten sie zuversichtlicher. Die Exporterwartungen ließen nach, es wurde aber weiterhin eine sehr dynamische Entwicklung an den ausländischen Märkten erwartet. Die Nachfrage ging spürbar zurück, war aber weiterhin schwungvoll. Dementsprechend war die Produktion weiterhin expansiv ausgerichtet. Die Beschäftigtenpläne deuteten darauf hin, dass nochmals mehr Firmen einen zusätzlichen Personalbedarf hatten.

Im Bereich *Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren* verbesserte sich das Geschäftsklima wieder. Die Lage wurde erneut etwas weniger günstig eingestuft, dennoch lag der Saldenwert deutlich über dem langjährigen Mittel. Trotz nachlassender Zuversicht mit Blick auf die Entwicklung der ausländischen Märkte, waren die Umfrageteilnehmer wieder deutlich optimistischer hinsichtlich ihrer Geschäftsperspektiven. Die Nachfrage verlor spürbar Fahrt, die Produktion soll dementsprechend sichtlich langsamer ausgeweitet werden.

Im *Papier- und Pappgewerbe* klarte das Geschäftsklima weiter auf, so dass der Indikatorwert nun über dem langfristigen Durchschnitt lag. Ursächlich hierfür war die hervorragende Stimmung bei den Unternehmen. Der Auftragseingang verlangsamte sich, war aber weiterhin positiv. Hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung machte sich jedoch spürbarer Pessimismus breit, obwohl etwas stärkere Wachstumsimpulse aus dem Ausland erwartet wurden. Die Produktion soll weniger stark ausgeweitet werden. Die Personalpläne deuteten auf einen geplanten Abbau von Mitarbeitern hin.

Das Klima im Bereich der *Druckerzeugnisse* hellte sich ebenfalls auf; positive und negative Stimmen hielten sich die Waage. Die Unternehmen waren weniger unzufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftssituation. Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung machte sich leichter Optimismus breit, obwohl weiterhin ein Rückgang der Auslandsgeschäfte erwartet wurde. Die Produktion soll seltener gedrosselt werden. Für die nächste Zeit wurden Preisrückgänge erwartet.

Im Bereich *Herstellung von Metallerzeugnissen* drehte das Geschäftsklima deutlich in den positiven Bereich. Die Testteilnehmer waren merklich zufriedener mit ihrer momentanen Situation und auch hinsichtlich ihrer Geschäftsentwicklung nahm die Zurückhaltung weiter ab. Vom Auslandsgeschäft wurden wieder leichte Impulse erwartet. Bei einem besseren Auftragsbestand wollen etwas weniger Firmen die Produktion weiter drosseln.

Nach dem Dämpfer vom Vormonat verbesserte sich das Geschäftsklima im Bereich *Herstellung von DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen* wieder. Die Unternehmen schätzten ihre aktuelle Lage wieder günstiger ein und die Skepsis – sowohl bei den Geschäftserwartungen als auch bei den Exporterwartungen – nahm merklich ab. Der Auftragsbestand wurde spürbar günstiger beurteilt. Bei durchschnittlich gefüllten Fertigwarenlagern soll die Produktion weiterhin gesenkt werden.

Das Geschäftsklima unter den *Herstellern von elektrischen Ausrüstungen* blieb unverändert. Während die Urteile zur aktuellen Lage etwas nachließen, drehten die Perspektiven leicht in den positiven Bereich. Insbesondere vom Auslandsgeschäft wurden wieder mehr neue Impulse erwartet. Bei niedrigen Lagerüberhängen wurden die Produktionspläne ausgeweitet. Den Umfrageergebnissen zufolge, erwarteten die befragten Firmen Preisanstiege in der nächsten Zeit.

Im *Maschinenbau* stieg der Klimaindikator erneut. Die Testteilnehmer zeigten sich zufriedener mit ihrer aktuellen Lage, der Saldenwert lag unter dem Vorjahreswert aber über dem langfristigen Durchschnitt. Bei der Einschätzung der Geschäftsperspektiven nahm die pessimistische Haltung weiter ab. Auf den ausländischen Märkten wurden wieder leichte Wachstumschancen gesehen. Die Zufriedenheit mit den Auftragsbeständen nahm zu; die Produktionspläne wurden zwar angehoben, waren aber weiterhin negativ.

Im Bereich *Kraftwagen und Kraftwagenteile* gab der Klimaindikator erneut nach. Die derzeitige Geschäftslage wurde abermals zurückhaltender eingestuft. Obwohl der Saldenwert noch sichtlich über dem langfristigen Durchschnitt lag, betrug er nur mehr rund 40% des Vorjahreswertes. Die Nachfrage ging zuletzt deutlich zurück. Die Geschäftsperspektiven für das kommende halbe Jahr trübten sich weiter ein und waren auf dem niedrigsten Stand seit Mitte 2013. Auch die erwarteten Absatzchancen auf ausländischen Märkten ließen deutlich nach und fielen in den negativen Bereich. Dementsprechend sollte – trotz niedrigerer Lagerüberhänge – die Produktion gedrosselt werden.

Bauhauptgewerbe: Auftragsbestand im Tiefbau erreicht Rekord-Niveau

Der Geschäftsklimaindikator im **Bauhauptgewerbe** stieg wieder, dabei gaben die weiterhin sehr günstigen Lageurteile etwas nach. Die Geschäftsaussichten für die kommenden Monate wurden jedoch wieder positiv eingeschätzt, der Saldo lag weit über dem langfristigen Mittelwert. Es zeigten sich mehr Firmen zufrieden mit ihrem Auftragsbestand, der Saldo erreichte (abgesehen vom März 2015) den höchsten Wert seit Mitte 2013. Bei einer gesunkenen Kapazitätsauslastung (75%) stieg die Auftragsreserve auf 3,7 Monate. Bautätigkeitsbehinderungen wurden von 22% der befragten Baufirmen gemeldet (Mai 2015: 26%). Mit jeweils 11% wurden Auftragsmangel (Mai 2015: 13%) und Witterungseinflüsse (Mai 2015: 8%) am häufigsten genannt. Arbeitskräftemangel wurde von 3% der Befragten angegeben (Mai 2015: 5%). Für die nächste Zeit waren weiterhin Neueinstellungen geplant. Den Testergebnissen zufolge stiegen die Bauleistungspreise stärker als zuletzt und dürften auch in den kommenden Monaten weiterhin stärker steigen.

Das Klima im **Hochbau** verbesserte sich wieder. Während die derzeitigen Lageurteile leicht nachgaben, klärten die Geschäftserwartungen deutlich auf. Auch im *gewerblichen Hochbau* und im *Wohnungsbau* stieg der Klimaindikator. Im *öffentlichen Hochbau* sank er jedoch, weil die Urteile zu den Geschäftsperspektiven zurückhaltender waren. Die Einschätzungen zur aktuellen Lage veränderten sich in diesem Bereich nicht. Die Stimmung im *Wohnungsbau* war trotz geringfügig nachlassender Testergebnisse weiterhin überaus gut. Die Geschäftsaussichten wurden merklich optimistischer eingeschätzt und drehten in den positiven Bereich. Im *gewerblichen Hochbau* verbesserte sich die sehr gute Stimmung ebenfalls. Die Zurückhaltung hinsichtlich der Geschäftsperspektiven ließ nach. Die Hochbaufirmen zeigten sich weiterhin sehr zufrieden mit ihrem Auftragsbestand, wenn auch etwas weniger als im Vormonat. Dennoch stieg die Kapazitätsreichweite – bei einer gesunkenen Kapazitätsauslastung (76%; Mai 2015: 78%) – auf 3,9 Monate. (Alle Werte saisonbereinigt)

Das Geschäftsklima im **Tiefbau** verbesserte sich spürbar. Die Testteilnehmer waren wieder zufriedener mit ihrer momentanen Geschäftssituation. Die Einschätzung des Auftragsbestands verbesserte sich ebenfalls deutlich und erreichte den höchsten Saldenwert seit Januar 1991. Die Auftragsreserve stieg auf 3,3 Monate. Die Kapazitätsauslastung lag weiterhin bei 74% (Mai 2015: 73%). Die Firmen erwarteten, dass sich die günstige Lage noch weiter verbessert: Auch die Geschäftsperspektiven wurden merklich günstiger bewertet. (Alle Werte saisonbereinigt)

Großhandel: Deutliches Umsatzplus

Im **Großhandel** verbesserte sich das Geschäftsklima erneut. Bei – im Vergleich zum Vorjahr – gestiegenen Umsätzen nahm die Zufriedenheit der Unternehmen mit ihrer Geschäftslage weiter zu, gleichzeitig blickten sie auch etwas optimistischer auf die kommenden Monate. Den Testergebnissen zufolge, waren die befragten Firmen in der Lage, die Preise im Vergleich zum Vormonat zu erhöhen. Darüber hinaus sahen sie für die kommenden Monate weitere Preiserhöhungsspielräume. Die Lagerüberhänge gingen leicht zurück, dennoch sollen wieder mehr Bestellungen getätigt werden als im April. Die Beschäftigtenpläne wurden gedrosselt.

Einzelhandel: Bestelltätigkeit geht weiter zurück

Im **Einzelhandel** stieg der Geschäftsklimaindikator merklich. Er blieb zwar im negativen Bereich, lag aber über dem Vorjahreswert. Mit ihrem aktuellen Geschäftsverlauf waren die befragten Einzelhändler deutlich zufriedener als im April. Der Saldo erreichte wieder einen positiven Wert. Mit Blick auf die Geschäftsperspektiven nahmen die skeptischen Stimmen ab, behielten jedoch per saldo weiterhin die Überhand. Die Lagerbestände stiegen leicht und die Händler planten die Bestellmengen erneut zu reduzieren. Gleichzeitig sahen sie weniger Preiserhöhungsspielräume und revidierten ihre Personalpläne nach unten.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, Juni 2016¹

Gewerbliche Wirtschaft: Geschäftslageindikator auf Jahreshöchstwert

Das Geschäftsklima in der **gewerblichen Wirtschaft** verbesserte sich weiter. Die befragten Unternehmen zeigten sich noch zufriedener mit ihrer derzeitigen Geschäftslage und auch die Geschäftserwartungen verbesserten sich: Zum ersten Mal in diesem Jahr drehte der Indikator in den positiven Bereich. Per saldo wurden somit keine weiteren Geschäftsrückgänge erwartet. Auch der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutete – bei einem bis Oktober 2016 reichenden Prognosehorizont – ebenfalls auf ein Ende der Abschwächungstendenzen hin.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Im *Verarbeitenden Gewerbe* verbesserte sich das Klima zum vierten Mal in Folge. Die momentane Geschäftssituation wurde günstiger eingestuft und lag per saldo leicht über dem Vorjahreswert. Die Geschäftsperspektiven wurden ebenfalls günstiger eingestuft, so dass sich nun positive und negative Meldungen nun die Waage hielten. 7% der Unternehmen bewerteten die Kreditvergabe als restriktiv (Juni 2015: 8%). Nach dem Anstieg vom Vormonat gab das Geschäftsklima im *Bauhauptgewerbe* geringfügig nach, weil die Geschäftserwartungen auf hohem Niveau etwas weniger günstig bewertet wurden. Die Testteilnehmer waren unverändert zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Eine zu restriktive Kreditvergabe beklagten lediglich 8% der Testteilnehmer (Juni 2015: 14%). Im *Großhandel* verbesserte sich das Klima merklich. Die derzeitige Lage wurde erneut günstiger eingestuft; der Saldenwert war sichtlich höher als vor Jahresfrist. Auch die Geschäftsperspektiven verbesserten sich deutlich. Die Großhändler blickten per saldo merklich optimistischer in die Zukunft als vor Jahresfrist. Mit 11% lag die Kreditrestriktion fast auf dem Vorjahresniveau (Juni 2015: 12%). Im Einzelhandel stieg der Klimaindikator leicht. Die aktuelle Lage wurde etwas günstiger eingestuft. Die Zweifel hinsichtlich der Geschäftsentwicklung blieben jedoch nahezu unverändert. Im Vergleich zum Vorjahr war die Kreditrestriktion mit 13% deutlich niedriger (Juni 2015: 24%).

¹ Die Befragung wurde vor dem 23.06.2016 durchgeführt.

Verarbeitendes Gewerbe: Positive Lageurteile

Das Geschäftsklima im **Verarbeitenden Gewerbe** verbesserte sich erneut und der Saldo erreichte denselben Wert wie vor Jahresfrist. Die Umfrageteilnehmer waren abermals zufriedener mit ihrer momentanen Situation. Die seit Jahresbeginn vorherrschende Skepsis hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung wurde im Juni von zaghafter Zuversicht abgelöst. Auch vom Auslandsgeschäft wurden zunehmend neue Impulse erwartet. Die Zufriedenheit mit dem Auftragsbestand nahm weiter zu. Bei saisonüblich gefüllten Fertigwarenlagern soll die Produktion weiterhin expansiv bleiben.

Im **Vorleistungsgütergewerbe** setzte sich die Aufwärtsbewegung des Klimaindiktors fort. Die Unternehmen bewerteten ihre momentane Geschäftslage günstiger. Bei der Einschätzung der Geschäftsperspektiven blieben die Testteilnehmer jedoch weiterhin zurückhaltend, obwohl sie bessere Absatzchancen auf den ausländischen Märkten erwarteten. Bei einer konstanten Nachfrage soll die Produktion weiterhin ausgeweitet werden.

Das Geschäftsklima im Bereich der **Investitionsgüter** verbesserte sich ebenfalls. Die Unternehmen waren mehrheitlich zufrieden mit ihrer derzeitigen Geschäftslage, wenn auch seltener weniger als vor Jahresfrist. Die Geschäftserwartungen stiegen zum vierten Mal in Folge, per saldo erwarteten die Umfrageteilnehmer aber – trotz steigender Exporterwartungen – weiterhin leichte Geschäftsabschwächungen. Obwohl der Auftragsbestand hoch war und die Fertigwarenlager saisonüblich gefüllt waren, soll die Produktion weiterhin gedrosselt werden.

In der **Konsumgüterbranche** verbesserte sich das Klima nur leicht. Trotz eines Rekordwertes beim Auftragsbestand, gab die gute Geschäftslage minimal nach. Mit Blick auf die Geschäftsentwicklung waren die befragten Firmen jedoch überaus zuversichtlich. Die Exporterwartungen gingen zwar deutlich zurück, es wurden aber weiterhin neue Impulse von den ausländischen Märkten erwartet.

Branchenentwicklung: In der *chemischen Industrie* verbesserte sich das Klima; der Wertesaldo lag deutlich über dem Vorjahreswert. Die Unternehmen waren unverändert zufrieden mit ihrer momentanen Geschäftslage, obwohl der Auftragsbestand weniger günstig eingestuft wurde. Auf das kommende Halbjahr blickten die Firmen überaus optimistisch und auch aus dem Ausland wurden wieder häufiger neue Impulse erwartet. Bei vollen Fertigwarenlagern soll die Produktion noch häufiger ausgeweitet werden. Die Beschäftigtenpläne deuteten einen zusätzlichen Personalbedarf an, wenn auch nicht ganz so deutlich wie im Vormonat.

Der Klimaindikator im Bereich *Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren* gab nach, war aber weiterhin spürbar oberhalb des langfristigen Mittelwerts. Die Zufriedenheit mit der derzeitigen Lage nahm wieder zu. Obwohl die Exporterwartungen stiegen, wurden die Geschäftsperspektiven nur mehr leicht optimistisch eingeschätzt. Bei einem saisonüblichen Bestand an Fertigwaren wurden die expansiven Produktionspläne etwas gesenkt.

Das Geschäftsklima im *Papier- und Pappegewerbe* veränderte sich nicht. Die hervorragenden Lageurteile vom Vormonat konnten nicht gehalten werden, der Saldo lag aber weiterhin deutlich

über dem Vorjahreswert. Der Pessimismus hinsichtlich der Geschäftsperspektiven nahm hingegen ab, die Testteilnehmer blieben jedoch mehrheitlich kritisch. Die Exporterwartungen gaben etwas nach. Die Produktionspläne waren beinahe unverändert expansiv. Den Unternehmensmeldungen zufolge werden die Preise in den kommenden Monaten sinken.

Das Klima im Bereich der *Druckerzeugnisse* trübte sich sichtlich ein. Die befragten Unternehmen waren wieder unzufriedener mit ihrer Geschäftssituation. Der zuletzt noch optimistische Blick auf die zukünftige Geschäftsentwicklung wurde durch eine pessimistische Haltung verdrängt. Auch im Auslandsgeschäft wurden häufiger Geschäftsabschwächungen erwartet. Trotz Lagerengpässe soll die Produktion öfter gesenkt werden.

Das positive Geschäftsklima im Bereich *Herstellung von Metallerzeugnissen* gab geringfügig nach. Noch mehr Testteilnehmer als im Vormonat gaben an, mit ihrer momentanen Lage zufrieden zu sein. Für die kommenden Monate wurde jedoch – trotz gestiegener Exporterwartungen – mit Geschäftsabschwächungen gerechnet. Die Produktionspläne wurden zwar nach oben revidiert, jedoch soll der Output – trotz merklich gesunkener Lagerüberhänge – weiter gesenkt werden.

Das Geschäftsklima im Bereich *Herstellung von DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen* verbesserte sich deutlich. Der Saldo erreichte den höchsten Wert seit Ende 2014. Die Mehrheit der Befragten bewertete die momentane Geschäftslage als gut und für das kommende halbe Jahr wurde wieder mit weiteren Geschäftszuwächsen gerechnet. Dabei erwarteten die Firmen auch aus dem Ausland viele neue Impulse. Bei spürbar gestiegenen Auftragsbeständen und gesunkenen Lagerbeständen soll die Produktion häufiger angehoben werden. Den Ergebnissen zufolge, werden sich in den kommenden Monaten weitere Preiserhöhungsspielräume eröffnen.

Das Geschäftsklima im Bereich *Herstellung von elektrischen Ausrüstungen* verbesserte sich merklich. Sowohl die Einschätzungen zur aktuellen Lage als auch die zur zukünftigen Entwicklung legten sichtlich zu. Auch auf den ausländischen Märkten wurden für die kommenden Monate wieder neue Absatzchancen gesehen. Trotz eines Nachfragezuwachses und leichter Lagerengpässe soll die Produktion seltener ausgeweitet werden.

Das Klima im *Maschinenbau* verbesserte sich weiter. Der Lageindikator erreichte den bisher höchsten Wert in diesem Jahr. Im Vergleich zum Vormonat gab es ein deutliches Plus an Auftragseingängen. Obwohl die Exporterwartungen leicht zulegten, blieben die allgemeinen Geschäftserwartungen im negativen Bereich. Die Produktion soll dementsprechend weiterhin leicht gedrosselt werden.

Das Klima im Bereich *Kraftwagen und Kraftwagenteile* erholte sich wieder. Der Lageindikator sank zwar den sechsten Monat in Folge, der Saldenwert lag aber weiterhin über dem langfristigen Mittelwert. Die Auftragseingänge gingen weiter zurück. Bei der Bewertung der Geschäftsperspektiven nahmen die pessimistischen Meldungen deutlich ab, der Wertesaldo blieb jedoch – trotz der Erwartung neuer Absatzchancen im Ausland – weiterhin im negativen Bereich. Dementsprechend

soll die Produktion häufiger gesenkt werden. Den Firmenmeldungen zufolge ergeben sich für die kommende Zeit weniger Preisanhebungsspielräume.

Bauhauptgewerbe: Außergewöhnlich starke Witterungseinflüsse

Das Geschäftsklima im **Bauhauptgewerbe** war annähernd genauso gut wie im Mai. Die Testteilnehmer waren mit ihrer momentanen Geschäftslage unverändert zufrieden. Es blickte zwar weiterhin die Mehrheit der Baufirmen optimistisch auf die kommenden Monate, jedoch etwas weniger deutlich als zuletzt. Den Umfrageergebnissen zufolge, waren weiterhin Neueinstellungen geplant. Die Zufriedenheit mit dem Auftragsbestand gab leicht nach, die Mehrheit war aber weiterhin zufrieden. Die Auftragsreserve blieb unverändert bei 3,7 Monaten. Die Geräteauslastung konnte auf 76% gesteigert werden (Juni 2015: 75%). Der Anteil der Firmen, die von Bautätigkeitsbehinderungen berichtete, stieg auf 29% (Juni 2015: 20%). Dabei wurden Witterungseinflüsse mit 19% am häufigsten genannt (Juni 2015: 3%). Auftragsmangel wurde mit 7% seltener genannt als zuletzt (Juni 2015: 13%). Die Baufirmen berichteten seltener von Preissteigerungen als im Vormonat. Für die kommenden Monate wird mit einer Verlangsamung der Preisanstiege gerechnet.

Im **Hochbau** verbesserte sich das Klima leicht, weil die momentane Lage etwas günstiger eingestuft wurde. Auf die zukünftige Geschäftsentwicklung blickten die Umfrageteilnehmer beinahe unverändert optimistisch. In den einzelnen Hochbausparten zeigte sich ein heterogenes Bild: Während der Geschäftsklimaindikator im öffentlichen Hochbau merklich stieg, blieb es im gewerblichen Hochbau unverändert und gab im Wohnungsbau sogar leicht nach. Dabei verbesserten sich die aktuellen Lageurteile im Wohnungsbau etwas und im öffentlichen Hochbau deutlich. Im gewerblichen Hochbau gaben sie hingegen nach. In allen Teilbereichen waren die Lageeinschätzungen auf hohem Niveau und auch auf das kommende Halbjahr wurde zuversichtlich geblickt, wenngleich es Unterschiede gab. Im öffentlichen und im gewerblichen Hochbau nahm die Zuversicht zu. Im Wohnungsbau hingegen ließen sie nach. Die Zufriedenheit mit dem Auftragsbestand nahm im Mittel aller Hochbausparten zum dritten Mal in Folge ab, lag aber weiterhin deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Die Geräteauslastung blieb bei 76% (Juni 2015: 76%) und die Auftragsreserve konnte auf 4,0 Monate gesteigert werden.

Nach dem spürbaren Anstieg vom Vormonat sank der Klimaindikator im **Tiefbau** wieder. Die momentane Lage wurde merklich ungünstiger eingestuft, der Saldenwert lag aber weiterhin sichtlich über dem Vorjahreswert. Die Umfrageteilnehmer zeigten sich mit dem Auftragsbestand weiterhin mehrheitlich zufrieden, wenn auch weniger oft als im Vormonat. Die Kapazitätsauslastung stieg auf 75% (Juni 2015: 72%), dabei sank die Auftragsreserve auf 3,1 Monate. Die Geschäftsperspektiven wurden unverändert optimistisch bewertet.

Großhandel: Günstige Umsatzentwicklung

Im **Großhandel** verbesserte sich das Geschäftsklima zum vierten Mal in Folge. Die befragten Firmen waren mit ihrem aktuellen Geschäftsverlauf merklich zufriedener als in den vergangenen Monaten. Gleichzeitig nahm der Optimismus hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung spürbar zu; der Saldo erreichte den höchsten Wert seit zwei Jahren. Die Großhändler planten, die Verkaufspreise in den kommenden Monaten weiter anzuheben, auch Bestellungen dürften merklich häufiger getätigt werden. Die Beschäftigtenpläne für die kommenden Monate deuteten weiterhin auf einen leichten Rückgang der Mitarbeiterzahl hin.

Einzelhandel: Geschäftsklima verbessert sich erneut

Im **Einzelhandel** verbesserte sich das Geschäftsklima leicht, blieb aber im negativen Bereich. Mit ihrer aktuellen Geschäftslage waren die befragten Einzelhändler zufriedener als im Vormonat. Hinsichtlich ihrer Geschäftsperspektiven waren sie jedoch unverändert zurückhaltend. Die Lagerbestände konnten reduziert werden, da sie jedoch per saldo weiterhin als zu groß eingestuft wurden, planten die Händler die Bestellmengen weiterhin zu reduzieren. Die Verkaufspreise dürften hingegen steigen. Die Personalpläne deuteten auf eine Kürzung des Mitarbeiterbestandes hin.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, Juli 2016

Gewerbliche Wirtschaft: Geschäftslage erneut günstiger

Der Geschäftsklimaindikator in der **gewerblichen Wirtschaft** sank im Juli geringfügig. Die Umfrageteilnehmer waren zwar erneut zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage, die Urteile zur Geschäftsentwicklung gaben jedoch nach, so dass sich positive und negative Meldungen größtenteils die Waage hielten. Für die kommenden Monate wurden keine weiteren Geschäftsabschwächungen erwartet. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutete – bei einem bis November 2016 reichenden Prognosehorizont – ebenfalls darauf hin, dass die Talsohle durchschritten sei.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Das Geschäftsklima im *Verarbeitenden Gewerbe* verbesserte sich minimal. Die Umfrageteilnehmer waren ähnlich zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftssituation, blickten dabei aber erneut zuversichtlicher auf die kommenden Monate. 8% der Unternehmen empfanden die Kreditvergabe als restriktiv (Juli 2015: 11%). Im *Bauhauptgewerbe* verbesserte sich das Geschäftsklima, da die Firmen nicht nur zufriedener mit ihrer momentanen Lage waren, sondern auch optimistischer in die Zukunft blickten. Lediglich 7% der befragten Baufirmen empfanden die Kreditvergabe als restriktiv (Juli 2015: 10%). Das Klima im *Großhandel* kühlte sich merklich ab. Der Lageindikator sank zwar nur leicht, jedoch trübten sich die Geschäftsperspektiven entschieden ein. Mit 12% war die Kreditvergabe etwas restriktiver als vor Jahresfrist. Im *Einzelhandel* stieg der Klimaindikator, blieb aber im negativen Bereich. Die Einzelhändler zeigten sich zufriedener mit ihrer momentanen Lage und die Skepsis hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten nahm weiter ab. Mit 20% war die Kredithürde höher als vor Jahresfrist (Juli 2015: 18%).

Verarbeitendes Gewerbe: Nachlassende Exporterwartungen

Die Umfrageteilnehmer bewerteten ihre Geschäftsperspektiven – trotz gesunkener Exporterwartungen – zum fünften Mal in Folge günstiger. Da die momentane Lage unverändert günstig wahrgenommen wurde, verbesserte sich auch das Klima im **Verarbeitenden Gewerbe** leicht. Die Produktionspläne waren dementsprechend weiterhin expansiv. Bei einem stabilen Auftragsbestand von 3,0 Monaten stieg die Kapazitätsauslastung leicht auf 85,9% (Juli 2015: 85,5%).

Das Geschäftsklima im **Vorleistungsgewerbe** blieb beinahe unverändert positiv. Die Umfrageteilnehmer waren zwar weniger zufrieden mit ihrer derzeitigen Geschäftslage, zeigten sich jedoch optimistischer bezüglich ihrer zukünftigen Entwicklung. Dabei wurden seltener neue Impulse von den ausländischen Märkten erwartet. Der Auftragsbestand ging im Vormonat zurück und die Auftragsreserve sank auf 2,6 Monate. Die Produktionspläne wurden dennoch ausgeweitet. Die Kapazitätsauslastung sank geringfügig auf 84,8%.

Im Bereich der **Investitionsgüter** verbesserte sich das Klima leicht. Die Firmen waren zufriedener mit ihrer momentanen Geschäftssituation. Die Zurückhaltung hinsichtlich der Geschäftsperspektiven nahm zum fünften Mal in Folge ab, positive und negative Stimmen hielten sich die Waage, obwohl die Exporterwartungen zurückgingen. Die Unternehmen waren zufriedener mit ihrem Auftragsbestand, die Reichweite stieg auf 3,2 Monate. Die Produktion soll weiterhin gedrosselt werden. Die Kapazitätsauslastung konnte auf 86% gesteigert werden (Juli 2016: 85,4%).

Im Bereich der **Konsumgüter** kühlte sich das Geschäftsklima ab. Während die Urteile zur momentanen Lage nur geringfügig zurückgingen, trübten sich die Geschäftsperspektiven sichtlich ein. Auf ausländischen Märkten wurden zwar weiterhin neue Absatzchancen gesehen, jedoch weniger als zuletzt. Mit dem aktuellen Auftragsbestand zeigten sich die Teilnehmer der Befragung per saldo überaus zufrieden. Bei einer Kapazitätsauslastung von 89,4% stieg der Auftragsbestand auf 3,4 Monate (Juli 2015: 86,8%). Dementsprechend wurden die Produktionspläne abermals nach oben revidiert.

Branchenentwicklung: Da beide Teilindikatoren sanken, verschlechterte sich das Klima in der *chemischen Industrie*. Die Urteile zur aktuellen Lage gaben dabei nur leicht nach. Die Geschäftsperspektiven hingegen trübten sich – trotz weiterhin deutlicher Impulse von den ausländischen Märkten – deutlich ein. Für die kommenden Monate wurde nur mehr mit einem schwachen Zuwachs gerechnet. Die Produktionspläne wurden nach unten revidiert, waren aber weiterhin expansiv. Die Auftragsreserve ging – bei einer Kapazitätsauslastung von 84,9% (Juli 2015: 83,5%) – auf 1,3 Monate zurück.

Im Bereich *Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren* verbesserte sich das Geschäftsklima, weil die Unternehmen abermals zufriedener mit ihrer aktuellen Lage waren. Die Geschäftserwartungen gaben minimal nach, auch weil weniger Impulse aus dem Ausland erwartet wurden. Die Produktion soll in den kommenden Monaten häufiger ausgeweitet werden. Die Firmenmeldungen

deuteten auf geplante Neueinstellungen hin. Der Auftragsbestand konnte leicht auf 2,9 Monate ausgeweitet werden. Die Kapazitätsauslastung stieg geringfügig auf 82,0% (Juli 2015: 81,7).

Das Geschäftsklima im *Papier- und Pappegewerbe* gab merklich nach, der Saldenwert lag deutlich unter dem Vorjahreswert. Die teilnehmenden Unternehmen waren weniger zufrieden mit ihrer momentanen Lage als in den beiden Monaten zuvor. Die Skepsis hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung nahm wieder zu, insbesondere die Exporterwartungen brachen ein. Ungeachtet dessen wurden die Produktionspläne expansiver ausgerichtet als zuletzt. Die Kapazitätsauslastung konnte auf 90,1% gesteigert werden (Juli 2015: 94,5).

Im Bereich der *Druckerzeugnisse* verbesserte sich das Geschäftsklima, blieb aber im negativen Bereich. Die zuletzt noch skeptischen Urteile zur derzeitigen Geschäftslage wurden von leicht positiven Meldungen abgelöst. Die Skepsis hinsichtlich der Geschäftsentwicklung nahm wieder etwas zu, auch auf den ausländischen Märkten wurden weitere Geschäftsabschwächungen erwartet. Die Reichweite der Auftragsbestände stieg auf 2,3 Monate bei einer Kapazitätsauslastung von 87,2% (Juli 2015: 87,0%). Die Produktionspläne wurden angehoben und waren erstmals in diesem Jahr auf Expansion ausgerichtet.

Im Bereich *Herstellung von Metallerzeugnissen* sank der Klimaindikator, da die Urteile zur aktuellen Lage entschieden zurückhaltender ausfielen. Die Skepsis hinsichtlich der Geschäftserwartungen nahm zwar ab, per saldo wurde aber weiterhin mit einer rückläufigen Geschäftsentwicklung gerechnet. Die Exporterwartungen gaben ebenfalls nach und drehten in den negativen Bereich. Bei einem deutlichen Nachfragerückgang sank der Auftragsbestand auf 2,9 Monate. Die Kapazitätsauslastung fiel minimal auf 82,4% (Juli 2015: 81,5%).

Das Geschäftsklima im Bereich *Herstellung von DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen* gab – nach zwei deutlichen Anstiegen – wieder leicht nach. Die aktuelle Lage wurde weniger günstig bewertet, der Saldenwert lag aber weiterhin deutlich oberhalb des Vorjahreswerts. Die Geschäftsperspektiven wurden ebenfalls weniger optimistisch bewertet. Die Exporterwartungen verschlechterten sich, es wurden aber weiterhin neue Absatzchancen auf den ausländischen Märkten erwartet. Die Unternehmen waren per saldo mit ihrem Auftragsbestand überaus zufrieden, dennoch waren die Produktionspläne seltener expansiv. Die Kapazitätsauslastung konnte auf 88,2% erhöht werden (Juli 2015: 84,7).

Im Bereich *Herstellung von elektrischen Ausrüstungen* verbesserte sich das Geschäftsklima, weil beide Teilindikatoren stiegen. Mit ihrer aktuellen Lage waren die Umfrageteilnehmer ähnlich zufrieden wie vor Jahresfrist. Auf die kommenden Monate blickten sie abermals optimistischer. Dabei wurden auch aus dem Ausland neue Impulse erwartet. Die Zufriedenheit mit dem Auftragsbestand war nicht so hoch wie im Vormonat, was sich auch in der leicht gesunkenen Auftragsreserve von 2,6 Monaten widerspiegelt. Bei zunehmenden Lagerengpässen soll die Produktion häufiger angehoben werden. Die Kapazitätsauslastung stieg auf 85,6% (Juli 2015: 87,0%).

Das Geschäftsklima im *Maschinenbau* verbesserte sich zum fünften Mal in Folge. Der Saldenwert lag sichtlich über dem langjährigen Mittelwert, aber unterhalb des Vorjahreswerts. Die Urteile zur

momentanen Lage fielen zwar etwas weniger günstig aus, jedoch wurde die Skepsis hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung von verhaltenem Optimismus abgelöst. Aus dem Auslandsgeschäft wurden dabei nur mehr vereinzelt neue Impulse erwartet. Die Nachfrage legte weiter zu und der Auftragsbestand stieg leicht auf 3,7 Monate. Die Kapazitätsauslastung sank auf 83,5% (Juli 2015: 84,6%).

Im Bereich *Kraftwagen und Kraftwagenteile* stieg der Klimaindikator, konnte die Vorjahreswerte aber nicht ganz erreichen. Die Zufriedenheit mit der aktuellen Lage nahm per saldo deutlich zu, es waren aber auch wieder mehr Teilnehmer skeptisch bezüglich der Geschäftsaussichten. Auf den ausländischen Märkten wurden seltener neue Absatzchancen ausgemacht. Der Auftragsbestand wuchs auf 3,2 Monate bei einer Kapazitätsauslastung von 89,7% (Juli 2015: 89,1%). Trotz des gestiegenen Auftragsbestandes soll die Produktion weiterhin gedrosselt werden. Für die kommenden Monate wurden Spielräume für Preissteigerungen gesehen.

Bauhauptgewerbe: Öffentlicher Hochbau auf Allzeithoch

Das Geschäftsklima im **Bauhauptgewerbe** verbesserte sich wieder und erreichte den vorläufigen Jahreshöchstwert. Die Firmen waren deutlich zufriedener mit ihrer momentanen Lage. Der Optimismus hinsichtlich der Geschäftsperspektiven nahm wieder zu und war ähnlich ausgeprägt wie vor Jahresfrist. Die Zufriedenheit mit dem Auftragsbestand stieg und erreichte den höchsten Saldenwert seit Januar 1991. Die Auftragsreserve wuchs auf 3,9 Monate, während sich die Geräteauslastung auf 77% verbesserte (Juli 2015: 76%). Der Anteil der Firmen, die unter Bautätigkeitsbehinderungen litten, sank auf 25% und war damit niedriger als im Vormonat, aber höher als vor Jahresfrist. Wie schon im Vormonat wurde am häufigsten von negativen Witterungseinflüssen (15%) berichtet (Juli 2015: 2%). Arbeitskräftemangel wurde mit 9% häufiger genannt als zuletzt (Juli 2015: 7%). Einen Auftragsmangel beklagten lediglich 4% der Befragten (Juli 2015: 8%). Den Befragungsergebnissen zufolge waren für die kommende Zeit zusätzliche Neueinstellungen geplant. Die Bauleistungspreise stiegen zuletzt wieder stärker an und auch für die kommenden Monate wird wieder etwas häufiger mit Preissteigerungen gerechnet.

Das Geschäftsklima im **Hochbau** verbesserte sich erneut. Ursächlich war zum einen, dass die Urteile zur aktuellen Lage deutlich günstiger ausfielen, zum anderen, dass die befragten Firmen auch wieder zuversichtlicher auf die kommenden Monate blickten. Die drei Hochbausparten gaben im Juli ein homogenes Bild ab. Das Geschäftsklima verbesserte sich in allen drei Teilbereichen sichtlich und lag jeweils oberhalb des Vorjahreswertes. Im *öffentlichen Hochbau* wurde die momentane Lage merklich günstiger bewertet, im *Wohnungsbau* ebenso. Die Salden erreichten die höchsten Werte seit Januar 1991. Auch im *gewerblichen Hochbau* verbesserten sich die Urteile zur momentanen Lage. Die Geschäftsperspektiven verbesserten sich in allen Teilbereichen, insbesondere jedoch im *öffentlichen Hochbau*. Dort erreichte der Saldo einen neuen Rekordwert. Der Auftragsbestand stieg im Mittel aller Hochbausparten auf 4,2 Monate, was vor allem auf den

öffentlichen Hochbau zurückzuführen ist. Die Kapazitätsauslastung konnte dabei auf 78% gesteigert werden (Juli 2015: 77%).

Das Geschäftsklima im **Tiefbau** blieb nahezu unverändert. Während die Testteilnehmer ihre aktuelle Situation etwas günstiger einstufen, nahm die Zuversicht hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung leicht ab. Bei einer konstanten Geräteauslastung von 75% (Juli 2015: 73%) sank die Auftragsreserve auf 3,0 Monate. (Alle Werte saisonbereinigt)

Großhandel: Negative Geschäftserwartungen

Nachdem der Klimaindikator im **Großhandel** zuletzt stark gestiegen war, sank er im Juli wieder und befand sich nun in etwa auf dem Niveau von Januar dieses Jahres. Der Rückgang war vor allem auf die merklich gesunkenen Zukunftsaussichten zurückzuführen. Per saldo rutschte der Wert für die Geschäftserwartungen in den negativen Bereich. Obwohl sich der Lagerdruck entspannte, planten die Großhändler zurückhaltender zu bestellen. Die Beschäftigtenpläne blieben beinahe unverändert. Im Juli konnten die Händler häufiger Preissteigerungen durchsetzen. Auch für die kommenden Monate ist mit einer Anhebung der Verkaufspreise zu rechnen, jedoch weniger häufig als zuletzt.

Einzelhandel: Geschäftsklima verbessert sich zum dritten Mal in Folge

Im **Einzelhandel** verbesserte sich das Geschäftsklima erneut, der Wert hielt sich jedoch noch knapp im negativen Bereich. Mit ihrem aktuellen Geschäftsverlauf waren die befragten Einzelhändler erneut zufriedener als im Vormonat. Auch die Zukunftsaussichten wurden im Juli weniger skeptisch eingeschätzt. Per saldo blieb der Wert für die Geschäftserwartungen zwar im negativen Bereich, lag jedoch aktuell über dem langjährigen Mittelwert. Die Anzahl der Händler, welche die derzeitigen Lagerbestände als zu hoch bezeichneten, sank. In den kommenden Monaten planen die Befragungsteilnehmer die Bestellmengen zwar weiterhin zu drosseln, jedoch weniger häufig als zuletzt. Im Juli sahen sich die Einzelhändler zu Preiszugeständnissen gezwungen, der Saldenwert rutschte in den negativen Bereich. Die Händler planten Verkaufspreissteigerungen in der kommenden Zeit, wenngleich auch weniger häufig. Es ist weiterhin mit einem Personalarückgang zu rechnen.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, August 2016

Gewerbliche Wirtschaft: Positive Geschäftserwartungen

Der Geschäftsklimaindikator für die **gewerbliche Wirtschaft** Baden-Württembergs sank, weil die Umfrageteilnehmer gemäß dem L-Bank-ifo-Konjunkturtests ihre momentane Situation sichtlich weniger positiv wahrnahmen als zuletzt. Die Zurückhaltung vom Vormonat hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung wurde von leichter Zuversicht abgelöst. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutete – bei einem bis Dezember 2016 reichenden Prognosehorizont – ebenfalls wieder auf ein robustes Wirtschaftswachstum hin.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Das Klima im *Verarbeitenden Gewerbe* verschlechterte sich, da sich die gute Stimmung im August merklich nachließ. Bei den Geschäftsperspektiven hingegen setzte sich die seit Februar andauernde Aufwärtsentwicklung weiter fort. Der Anteil der Unternehmen die die Kreditvergabe als restriktiv empfanden sank auf 7% (August 2015: 8%). Im *Bauhauptgewerbe* sank der Klimaindikator ebenfalls. Die Firmen bewerteten sowohl ihre aktuelle Geschäftslage als auch ihre Zukunftsaussichten weniger günstig als zuvor. Mit 8% berichteten nur halb so viele Firmen von einer restriktiven Kreditvergabe wie noch vor einem Jahr (August 2015: 16%). Der Klimaindikator im *Großhandel* war, aufgrund der deutlich weniger positiven Urteile zur momentanen Lage, erneut niedriger als zuvor. Die leicht skeptischen Geschäftserwartungen wurden von verhaltener Zuversicht abgelöst. Mit 11% empfanden genauso viele Unternehmen die Kreditvergabe als restriktiv wie vor Jahresfrist. Die Aufwärtstendenz des Geschäftsklimas im *Einzelhandel* setzte sich fort; der Indikator erreichte den ersten positiven Wert seit einem halben Jahr und lag damit deutlich oberhalb des langfristigen Mittelwerts. Die Zufriedenheit mit der aktuellen Situation nahm weiter zu, die Skepsis hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung blieb jedoch bestehen. Mit 23% der Nennungen wurde etwas öfter über eine restriktive Kreditvergabe berichtet als noch vor Jahresfrist (August 2015: 20%).

Verarbeitendes Gewerbe: Schwächere Geschäftslage

Das Klima im **Verarbeitenden Gewerbe** verschlechterte sich, weil die Urteile zur aktuellen Lage per saldo sichtlich weniger günstig ausfielen als zuletzt. Die Geschäftsperspektiven hingegen verbesserten sich zum sechsten Mal in Folge. Dabei wurden auch aus dem Auslandsgeschäft wieder vermehrt neue Impulse erwartet. Die Produktionspläne wurden dementsprechend ausgeweitet, obwohl die Nachfrage zuletzt nachgab.

Aufgrund eines deutlichen Rückgangs der positiven Stimmen zur aktuellen Lage im **Vorleistungsgewerbe** sank auch der Klimaindikator sichtlich. Mit Blick auf die kommenden Monate jedoch nahm die Zuversicht – auch im Exportgeschäft – weiter zu. Bei einem Nachfragerückgang sollen die Produktionspläne etwas weniger expansiv gestaltet werden.

Der Geschäftsklimaindikator im **Investitionsgüterbereich** gab auf weiterhin hohem Niveau etwas nach, weil die sehr guten Lageurteile in diesem Monat deutlich zurückgingen. Die seit einem halben Jahr andauernde Verbesserung der Geschäftsperspektiven setzte sich weiter fort, so dass die zuvor noch negativen Erwartungen nun von Zuversicht geprägt sind. Auch die erwartete Entwicklung auf den ausländischen Märkten wurde diesen Monat wieder optimistischer wahrgenommen. Den positiven Zukunftserwartungen entsprechend wurden die Beschäftigtenpläne zum vierten Mal in Folge nach oben angepasst. Trotz eines Rückgangs des Auftragsbestands soll die Produktion nicht mehr weiter gedrosselt werden.

Im Bereich der **Konsumgüter** verbesserte sich das Geschäftsklima. Die Umfrageteilnehmer waren zufriedener mit ihrer momentanen Situation und auch die Geschäftsaussichten wurden wieder merklich optimistischer eingeschätzt. Dabei wurden auch vom Exportgeschäft wieder mehr Impulse erwartet. Bei einer ähnlich hohen Zufriedenheit mit dem Auftragsbestand wie im Vormonat wurden die Produktionspläne zwar gekürzt, waren aber weiterhin expansiv.

Branchenentwicklung: Das Klima in der *chemischen Industrie* verbesserte sich, nach dem Rückgang vom Vormonat, wieder deutlich, weil die Umfrageteilnehmer so optimistisch auf ihre Geschäftsentwicklung blickten, wie seit Anfang 2011 nicht mehr. Dabei wurden weniger Impulse aus dem Ausland erwartet als in den Monaten zuvor. Die Nachfrage ging deutlich zurück und die Unternehmen waren weniger zufrieden mit ihrer momentanen Lage. Aufgrund zu großer Bestände an Fertigwaren soll die Produktion gedrosselt werden.

Im Bereich *Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren* beurteilten die Firmen ihre Geschäftslage nicht mehr so günstig wie zuletzt, dafür blickten sie – trotz gesunkener Exporterwartungen – wieder optimistischer auf die kommenden Monate. Insgesamt veränderte sich der Klimaindikator nicht. Bei einem deutlichen Plus an Auftragseingängen soll die Produktion weiterhin expansiv bleiben. Den Ergebnissen zufolge ist ein Ausbau des Mitarbeiterstamms geplant. Für die kommenden Monate wird ein stärkerer Preisdruck erwartet.

Im *Papier- und Pappgewerbe* verschlechterte sich das Klima erneut und lag nur noch knapp oberhalb des langfristigen Durchschnitts. Die Skepsis hinsichtlich des zukünftigen Geschäftsverlaufs nahm nochmals zu, obwohl die zuletzt noch negativen Exporterwartungen deutlich stiegen und neue Impulse aus dem Auslandsgeschäft erwartet wurden. Die Umfrageteilnehmer erwarteten, dass sie noch öfter zu Preiszugeständnisse gezwungen werden. Den skeptischen Zukunftsaussichten entsprechend soll die Produktion gedrosselt werden. Die aktuelle Geschäftslage wurde wieder günstiger eingestuft; der Saldenwert war höher als vor Jahresfrist.

Der Geschäftsklimaindikator im Bereich der *Druckerzeugnisse* sank tiefer in den negativen Bereich. Die Umfrageteilnehmer waren unverändert zufrieden mit ihrer momentanen Lage, hinsichtlich ihrer Geschäftsentwicklung nahm der Pessimismus jedoch weiter zu. Auch auf den ausländischen Märkten wurde unverändert mit Geschäftsabschwächungen gerechnet. Für die kommenden Monate wurde wieder ein stärkerer Preisdruck erwartet. Die Produktionspläne wurden nach unten korrigiert und waren nur mehr leicht expansiv.

Nach drei Monaten im positiven Bereich trübte sich das Klima bei den *Herstellern von Metallzeugnissen* wieder ein. Die Unzufriedenheit mit dem Auftragsbestand nahm merklich zu und die Geschäftslage wurde abermals ungünstiger wahrgenommen; positive und negative Stimmen hielten sich nun größtenteils die Waage. Die Geschäftsaussichten trübten sich ein und auch auf den ausländischen Märkten wurde, trotz gestiegener Exporterwartungen, weiterhin mit Geschäftsabschwächungen gerechnet. Die Produktionspläne wurden nach oben korrigiert, per saldo soll die Produktion aber weiterhin gesenkt werden.

Das Geschäftsklima im Bereich *Herstellung von DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen* verschlechterte sich deutlich. Die Urteile zur momentanen Lage fielen merklich zurückhaltender aus als in den drei Monaten zuvor und auch die Geschäftsperspektiven wurden abermals weniger günstig eingestuft. Die Exporterwartungen wurden ebenfalls erneut zurückgenommen, es wurde aber weiterhin Spielraum für Wachstum auf ausländischen Märkten gesehen. Trotz eines leichten Rückgangs waren die Testteilnehmer weiterhin überaus zufrieden mit ihrem Auftragsbestand. Dementsprechend soll die Produktion und der Mitarbeiterstamm – trotz des antizipierten Preisdrucks – in den kommenden Monaten ausgeweitet werden.

Im Bereich *Herstellung von elektrischen Ausrüstungen* sank der Klimaindikator auf hohem Niveau, weil die befragten Unternehmen mit ihrer momentanen Situation merklich weniger zufrieden waren. Dafür erhöhte sich der Anteil der Firmen die optimistisch auf die kommenden Monate blicken merklich. Auch die Entwicklung auf den ausländischen Märkten wurde abermals optimistischer eingeschätzt. Die Fertigwarenlager waren weiterhin nicht ausreichend gefüllt, die Produktion soll dementsprechend häufiger ausgeweitet werden.

Nach fünf Anstiegen in Folge blieb das Geschäftsklima im *Maschinenbau* konstant. Die aktuelle Geschäftslage wurde zwar weniger günstig eingestuft, die Geschäftsperspektiven hingegen wurden zum sechsten Mal in Folge optimistischer bewertet und waren von Zuversicht geprägt. Die positiven Exporterwartungen legten merklich zu. Aufgrund zu niedriger Lagerüberhänge soll die Produktion, erstmals seit Ende letzten Jahres, wieder ausgeweitet werden.

Der Klimaindikator im Bereich *Kraftwagen und Kraftwagenteile* sank, weil die aktuelle Lage sichtlich weniger günstig wahrgenommen wurde als zuletzt. Auf die kommenden Monate blickten die Hersteller unverändert zurückhaltend. Die Exporterwartungen legten wieder etwas zu. Bei einem sichtlichen Rückgang des Auftragsbestands soll die Produktion häufiger gedrosselt werden als zuletzt. Die Umfrageergebnisse deuteten auf einen gesteigerten Personalbedarf hin. Die Preiserhöhungsspielräume wurden wieder sichtlich zurückhaltender bewertet.

Bauhauptgewerbe: Witterung behindert Bautätigkeit

Der Klimaindikator im **Bauhauptgewerbe** sank im August auf weiterhin sehr hohem Niveau, weil die Firmen sowohl ihre aktuelle Geschäftslage, als auch ihre Geschäftserwartungen weniger günstig einschätzten als zuletzt. Die Zufriedenheit mit dem Auftragsbestand nahm ab, indes erreichte der Saldo den zweithöchsten Wert seit dem Bestehen der Zeitreihe. Auch bei den Auftragsreserven konnte der Rekordwert des Vormonats nicht gehalten werden, allerdings lag diese mit 3,8 Monaten deutlich über dem Vorjahreswert (August 2015: 3,3 Monate). Die Kapazitätsauslastung war mit 76% einen Prozentpunkt niedriger als letzten Monat aber höher als vor Jahresfrist (August 2015: 74%). Der Personalbedarf der Firmen stieg weiter. Arbeitskräftemangel wurde mit 8% der Nennungen als zweithäufigste Bautätigkeitsbehinderung (August 2015: 4%) angegeben. Einzig Witterungseinflüsse wurden mit 9% häufiger genannt (August 2015: 1%). Auftragsmangel befand sich mit 5% auf Platz drei (August 2015: 7%). Insgesamt beklagten 21% der Firmen Bautätigkeitsbehinderungen (August 2015: 16%). Den Umfrageergebnissen zufolge sind die Bauleistungspreise zuletzt langsamer gestiegen und auch für die kommenden Monate antizipieren die Firmen etwas seltener Preissteigerungen.

Nach dem deutlichen Anstieg vom Vormonat, sank der Klimaindikator im **Hochbau** wieder leicht. Die aktuelle Geschäftslage verschlechterte sich etwas, konnte aber weiterhin als „sehr gut“ bezeichnet werden. Die Geschäftsperspektiven wurden ebenfalls schwächer eingeschätzt, es wurden aber weiterhin Geschäftszuwächse erwartet. Analog dazu verschlechterte sich das Klima auch in den drei Teilbereichen *öffentlicher Hochbau*, *gewerblicher Hochbau* und *Wohnungsbau*. Die derzeitige Geschäftssituation wurde in allen drei Teilbereichen ebenso weniger günstig eingestuft. Im Wohnungsbau war der Rückgang besonders deutlich. Im *öffentlichen Hochbau* und im *Wohnungsbau* wurden die Geschäftsaussichten auf hohem Niveau schwächer eingestuft; es wurde weiterhin eine positive Entwicklung erwartet. Einzig im *gewerblichen Hochbau* wurde die zukünftige Geschäftsentwicklung etwas optimistischer eingestuft. Die Auftragsreserve blieb im Mittel aller Hochbausparten stabil bei 4,2 Monaten mit einer konstanten Kapazitätsauslastung von 78% (August 2015: 76%).

Das Geschäftsklima im **Tiefbau** verbesserte sich minimal. Die Umfrageteilnehmer zeigten sich zwar merklich zufriedener mit ihrer momentanen Geschäftssituation, die zukünftige Entwicklung

wurde jedoch zum dritten Mal in Folge weniger günstig eingestuft. Die Kapazitätsauslastung sank erneut um einen Prozentpunkt auf 73% und entsprach damit genau dem Vorjahreswert. Nach dem Rückgang vom Vormonat konnte die Kapazitätsauslastung wieder auf 3,1 Monate gesteigert werden. (Alle Werte saisonbereinigt).

Großhandel: Größere Preiserhöhungsspielräume

Im **Großhandel** waren die befragten Firmen deutlich weniger zufrieden mit ihrem aktuellen Geschäftsverlauf, womit der Saldowert für die aktuelle Geschäftslage im August sank. Da jedoch die skeptischen Stimmen bei den Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr abnahmen und der Saldo wieder in den positiven Bereich stiegen, verschlechterte sich der Gesamtindikator „Geschäftsklima“ nicht mehr so stark wie im Vormonat. Im August nahmen die Lagerüberhänge zu, und die Firmen planten daher die Bestellmengen in den kommenden Monaten weniger häufig zu steigern. Per saldo ging der Anteil der Firmen die Preissteigerungen durchsetzen konnten zurück. Für die kommenden Monate gingen die Teilnehmer deutlich häufiger von Preiserhöhungsspielräumen aus. Die Beschäftigtenzahl dürfte weitestgehend stabil bleiben.

Einzelhandel: Geschäftsklima wieder im positiven Bereich

Im **Einzelhandel** verbesserte sich das Geschäftsklima zum vierten Mal in Folge, und kletterte wieder in den leicht positiven Bereich. Mit ihrem aktuellen Geschäftsverlauf waren die befragten Einzelhändler etwas zufriedener als im Vormonat. Die Geschäftsperspektiven blieben unverändert pessimistisch, da die skeptischen Stimmen weiterhin überwogen. Der Lagerdruck nahm im August zu, gut ein Drittel der befragten Einzelhändler plante daher die Bestellmengen in den kommenden Monaten zu reduzieren. Im August waren die Händler seltener zu Preiszugeständnissen gezwungen. Die Händler gingen aber in den kommenden Monaten vermehrt von Preiserhöhungsspielräumen aus. Es dürfte weiterhin mit einem Personlrückgang zu rechnen sein.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, September 2016

Gewerbliche Wirtschaft: Geschäftsklima auf Jahreshöchststand

Das Geschäftsklima der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs verbesserte sich im September deutlich, der Indikator erreichte den bisherigen Jahreshöchstwert. Den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests zufolge, waren die Umfrageteilnehmer – nach dem Rückgang vom Vormonat – nicht nur mit ihrer aktuellen Geschäftslage wieder zufriedener, sie blickten auch mit so viel Optimismus auf die kommenden Monate, wie seit Mitte 2014 nicht mehr. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutete – bei einem bis Januar 2017 reichenden Prognosehorizont – ebenfalls auf ein anziehendes Wirtschaftswachstum hin.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Das Geschäftsklima im *Verarbeitenden Gewerbe* fiel im September sichtlich besser aus. Die befragten Unternehmen waren wieder zufriedener mit ihrer derzeitigen Lage. Die positiven Geschäftserwartungen verbesserten sich weiter. Mit 7% blieb der Anteil der Unternehmen, welche die Kreditvergabe als restriktiv empfanden, im Vergleich zum Vormonat konstant (September 2015: 9%). Im *Bauhauptgewerbe* gab der Klimaindikator erneut leicht nach, weil die Firmen nicht mehr ganz so zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage waren. Auf das kommende Halbjahr blickten sie jedoch wieder zuversichtlicher. 11% der Befragten bewerteten die Kreditvergabe als restriktiv (September 2015: 12%). Im *Großhandel* verbesserte sich das Klima, da die Händler mit ihrer derzeitigen Situation zufriedener waren und ihre Geschäftsperspektiven positiv wahrnahmen. Die Kreditvergabe wurde, genauso wie schon im Vorjahr, von 14% der Teilnehmer als restriktiv empfunden (September 2015: 14%). Im *Einzelhandel* drehte der Klimaindikator in den negativen Bereich. Die Zufriedenheit mit der momentanen Geschäftslage nahm ab, war aber deutlich höher als im langfristigen Durchschnitt. Die Zurückhaltung hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung nahm erneut geringfügig zu. Mit 13% stufte weniger Teilnehmer die Kreditvergabe als restriktiv ein als vor Jahresfrist (September 2015: 18%).

Verarbeitendes Gewerbe: Optimistische Geschäftserwartungen

Das Geschäftsklima im **Verarbeitenden Gewerbe** verbesserte sich im September wieder, sodass der Saldo den bisherigen Jahreshöchstwert erreichte. Die Zufriedenheit mit der derzeitigen Geschäftssituation nahm zu, war jedoch nicht ganz so ausgeprägt wie vor Jahresfrist. Die Urteile zu den Geschäftsperspektiven fielen erneut günstiger aus, der Saldenwert lag deutlich oberhalb des langfristigen Mittelwerts. Dabei wurden auf den ausländischen Märkten etwas weniger neue Impulse erwartet. Bei einem Nachfrageplus soll die Produktion erneut ausgeweitet werden.

Im Bereich der **Vorleistungsgüter** stieg der Klimaindikator wieder und entsprach damit in etwa dem Juli-Wert. Die aktuelle Geschäftslage wurde wieder merklich günstiger eingestuft, die Geschäftsperspektiven jedoch fielen etwas weniger optimistisch aus. Die Exporterwartungen gaben ebenfalls nach und lagen per saldo unter dem langfristigen Mittelwert. Auch wegen der gestiegenen Nachfrage wurden die Produktionspläne öfter ausgeweitet.

Im **Investitionsgüterbereich** legte der Geschäftsklimaindikator deutlich zu. Die Urteile zur momentanen Geschäftslage fielen wieder positiver aus, der Saldenwert entsprach in etwa dem Vorjahreswert. Die seit Februar anhaltende Aufwärtstendenz bei den Geschäftsperspektiven hielt weiter an; die Erwartungshaltung war nun spürbar optimistisch. Die Exporterwartungen blieben unverändert positiv. Obwohl die Zufriedenheit mit dem Auftragsbestand zunahm und die Lagerüberhänge nicht übermäßig groß waren, soll die Produktion per saldo leicht gedrosselt werden.

Im **Konsumgüterbereich** sank der Klimaindikator auf hohem Niveau, weil die befragten Unternehmen ihre momentane Geschäftslage deutlich weniger günstig einschätzten. Auf die Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten blickten sie jedoch merklich zuversichtlicher, auch weil auf den ausländischen Märkten bessere Absatzchancen gesehen wurden. Die Zufriedenheit mit dem Auftragsbestand nahm ab, war aber weiterhin deutlich ausgeprägter als im langfristigen Durchschnitt. Die Nachfrage verbesserte sich weiter und die Produktionspläne für die kommenden Monate sollen weiter ausgeweitet werden. Gemäß den Umfrageergebnissen ist eine Ausweitung des Mitarbeiterstamms geplant.

Branchenentwicklung: Der Klimaindikator in der *chemischen Industrie* sank merklich und lag damit unter dem Vorjahreswert. Zum dritten Mal in Folge fielen die Urteile zur aktuellen Geschäftslage weniger günstig aus, sodass sich positive und negative Meldungen nun größtenteils die Waage hielten. Die Teilnehmer erwarteten – trotz deutlich weniger Optimismus – weiterhin einen Geschäftszuwachs im kommenden Halbjahr. Im Auslandsgeschäft rechneten sie hingegen mit einer rückläufigen Entwicklung. Der Auftragsbestand wurde per saldo weiterhin als „zufriedenstellend“ bezeichnet. Ungeachtet dessen, wurden die Produktionspläne wieder auf Expansion gerichtet.

Im Bereich *Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren* blieb das Geschäftsklima erneut unverändert gut. Während die Urteile zur momentanen Geschäftssituation günstiger ausfielen, nahm die Zuversicht mit Blick auf die Entwicklung in den kommenden Monaten ab, obwohl die Firmen neue Absatzchancen auf ausländischen Märkten ausmachten. Der Auftragsbestand wurde merklich günstiger bewertet und war wieder als „zufriedenstellend“ zu bezeichnen. Ausweitungen der Produktion waren seltener geplant als zuletzt. Gemäß der Umfrageergebnisse sind die Unternehmen weiterhin darauf bedacht, die Mitarbeiterzahl auszuweiten.

Im *Papier- und Pappgewerbe* machte der Klimaindikator einen deutlichen Sprung nach oben. Die derzeitige Geschäftslage verbesserte sich deutlich und die Umfrageteilnehmer empfanden sie mehrheitlich als „gut“. Hinsichtlich der Geschäftsperspektiven ließ die Skepsis nach, obwohl vom Exportgeschäft weniger Impulse erwartet wurden als zuletzt. Der Auftragsbestand wuchs und wurde von den Testteilnehmern als „herausragend“ bewertet. Dementsprechend wurden die Produktionspläne merklich öfter expansiv gestaltet.

Das Geschäftsklima im Bereich der *Druckerzeugnisse* verbesserte sich spürbar – der Saldo erreichte zum ersten Mal in diesem Jahr den positiven Wertebereich. Dies ist darauf zurückzuführen, dass nicht nur die aktuelle Lage günstiger eingeschätzt wurde, sondern auch die Geschäftsaussichten merklich weniger verhalten waren. Im Auslandsgeschäft wurden jedoch weiterhin Geschäftsabschwächungen erwartet, wenn auch etwas seltener als in den beiden Vormonaten. Die Zufriedenheit mit dem Auftragsbestand nahm wieder zu und die Produktionspläne wurden etwas nach oben revidiert.

Der Geschäftsklimaindikator im Bereich *Herstellung von Metallerzeugnissen* erfuhr eine deutliche Aufwärtsbewegung. Die zuletzt wenig günstigen Lageurteile fielen im September sichtlich positiver aus und auch die – seit dem zweiten Quartal 2015 – bestehende Skepsis hinsichtlich der Geschäftsaussichten scheint nun von einer positiven Haltung abgelöst worden zu sein. Auf den ausländischen Märkten wurde die zukünftige Entwicklung hingegen wieder zurückhaltender bewertet. Die Nachfrage zog zum ersten Mal in diesem Jahr an und die Produktionspläne erreichten per saldo den positiven Wertebereich.

Nach dem Sommertief vom August erholte sich das Geschäftsklima im Bereich *Herstellung von DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen* wieder etwas. Zwar berichteten mehr Testteilnehmer von einer nachlassenden Nachfrage und die Lageurteile fielen dementsprechend etwas weniger günstig aus, der Blick auf die kommenden Monate war jedoch wieder optimistischer: Sowohl der Indikator für die Geschäfts- als auch der für die Exporterwartungen erreichten beinahe wieder das Niveau vom Juli. Vorerst blieben die Produktionspläne unverändert expansiv. Der Personalbedarf scheint größtenteils gedeckt zu sein.

Das – nach wie vor – gute Geschäftsklima bei den *Herstellern von elektrischen Ausrüstungen* kühlte sich erneut etwas ab. Bei einem leichten Nachfragezuwachs fielen die Urteile zur momentanen Situation geringfügig günstiger aus. Der, zuletzt deutlich ausgeprägte, Optimismus hinsichtlich der Geschäftsentwicklung setzte sich jedoch nur noch abgeschwächt fort. Im Auslandsgeschäft zeichnete sich ein Abklingen der dynamischen Entwicklung ab. Die Lieferengpässe der

letzten Monate scheinen überwunden und die expansiven Produktionspläne wurden nach unten revidiert.

Bei den *Maschinenbauern* veränderte sich das gute Klima fast nicht. Die Lageurteile waren zwar wieder günstiger, blieben aber hinter den Vorjahreswert zurück. Die Geschäftserwartungen hingegen gaben leicht nach, waren aber – anders als vor Jahresfrist – weiterhin von Optimismus geprägt. Voraussichtlich wird die Ausfuhrfähigkeit weniger häufig ausgeweitet werden. Trotz per saldo leerer Fertigwarenlager und einem zufriedenstellenden Auftragsbestand soll die Produktion häufiger gedrosselt werden.

Im Bereich der *Kraftwagen und Kraftwagenteile* verbesserte sich das Klima deutlich; der Saldo war höher als vor Jahresfrist. Die aktuelle Lage wurde zwar erneut weniger günstig eingestuft, jedoch schöpften die Hersteller zum ersten Mal in diesem Jahr Hoffnung hinsichtlich ihrer zukünftigen Geschäftsentwicklung. Der Saldo der Exporterwartungen sank und entsprach in etwa dem langfristigen Durchschnitt. Mehr als die Hälfte der Befragten Firmen gab an, dass der Auftragsbestand rückläufig war. Bei Lagerengpässen soll die Produktion nicht weiter gedrosselt werden. Es rechneten wieder mehr Teilnehmer mit steigenden Verkaufspreisen.

Bauhauptgewerbe: Verlangsamter Preisanstieg

Im **Bauhauptgewerbe** verschlechterte sich das – nach wie vor hervorragende – Geschäftsklima erneut leicht, da die befragten Firmen ihre aktuelle Situation nicht mehr ganz so häufig als „gut“ bezeichneten. Dafür nahm die Zuversicht mit Blick auf die weitere Geschäftsentwicklung wieder zu. Die Zufriedenheit mit dem Auftragsbestand ließ nach, war aber weiterhin deutlich ausgeprägter als im langfristigen Durchschnitt. Auch der Auftragsbestand in Monaten gab erneut leicht nach, war jedoch mit 3,7 Monaten immer noch höher als vor Jahresfrist (September 2015: 3,3 Monate). Die Kapazitätsauslastung blieb unverändert bei 76% (September 2015: 75%). Die Baupreise stiegen zuletzt etwas langsamer und den Firmenmeldungen zufolge wird sich dies in den kommenden Monaten noch verstärken. 25% der Firmen meldeten Bautätigkeitsbehinderungen, damit war der Anteil beinahe doppelt so hoch wie vor Jahresfrist (September 2015: 13%). Mit jeweils 8% der Meldungen wurden Arbeitskräfte- und Auftragsmangel am häufigsten genannt (September 2015: 4% bzw. 3%). Dementsprechend waren die befragten Firmen weiterhin an einem Ausbau des Mitarbeiterstamms interessiert. Witterungseinflüsse (4%) waren nach anderen Ursachen (7%) die vierthäufigste Nennung (September 2015: 0% bzw. 6%).

Der Klimaindikator im **Hochbau** sank – auf einem sehr hohen Niveau – erneut. Die derzeitige Stimmung war zwar sichtlich weniger positiv, dennoch weiterhin merklich besser als vor Jahresfrist. Per saldo nahm der Optimismus hinsichtlich der Geschäftsentwicklung wieder zu. Der Auftragsbestand fiel auf 4,0 Monate (September 2015: 3,6 Monate), weil dieser in allen drei Hochbausparten sank. Die Kapazitätsauslastung lag dabei mit 77% einen Prozentpunkt unter dem

Vormonatswert (September 2015: 76%). Der *öffentliche* und der *gewerbliche Hochbau* lieferten diesen Monat ein relativ homogenes Bild. Der Klimaindikator fiel in beiden Bereichen auf hohem Niveau, im *öffentlichen Hochbau* jedoch deutlicher als im *gewerblichen*. In beiden Sparten nahm die Zufriedenheit mit der aktuellen Lage – genauso wie die Zuversicht hinsichtlich der Geschäftsperspektiven – ab; im *öffentlichen Hochbau* wieder deutlich, im *gewerblichen* hingegen nur leicht. Im *Wohnungsbau* zeigte sich ein anderes Bild: Das Geschäftsklima verbesserte sich leicht, weil der Lageindikator den Spitzenwert des Vormonats nur knapp verfehlte und die Firmen, mit Blick auf die kommenden Monate, wieder öfter mit Geschäftszuwächsen rechneten.

Im **Tiefbau** verbesserte sich das Klima erneut, der Saldenwert war aber geringer als vor Jahresfrist. Während die derzeitige Lage nicht mehr ganz so günstig bewertet wurde, verbesserten sich die Geschäftserwartungen wieder. Die Auftragsreserve sank gegenüber dem Vormonat auf 3,0 Monate (September 2015: 2,8 Monate), was sich auch in einer geringeren Zufriedenheit mit dem Auftragsbestand niederschlug. Dabei konnte die Kapazitätsauslastung gegenüber dem Vormonat um zwei Prozentpunkte auf 75% gesteigert werden (September 2015: 73%).

Großhandel: Umsatzplus gegenüber Vorjahr

Nach dem Rückgang in den beiden Vormonaten verbesserte sich das Geschäftsklima im **Großhandel** wieder, weil beide Teilindikatoren stiegen. Insbesondere hinsichtlich der Geschäftserwartungen waren die Umfrageteilnehmer sichtlich optimistischer als noch im August. Gegenüber dem Vorjahr meldeten die Großhändler eine erfreuliche Umsatzsteigerung, dennoch nahm der Druck zu großer Warenbestände weiter zu. Die Bestellpläne wurden geringfügig nach oben korrigiert; der Saldo entsprach dem Vorjahreswert. Die Preiserwartungen waren nicht so optimistisch wie zuletzt und die Firmen erwarteten weiterhin nur vereinzelt einen zusätzlichen Personalbedarf.

Einzelhandel: Zurückhaltende Geschäftserwartungen

Im **Einzelhandel** sank der Geschäftsklimaindikator, nach vier Anstiegen in Folge, wieder leicht, was darauf zurückzuführen ist, dass weniger Testteilnehmer mit ihrer momentanen Geschäftssituation zufrieden waren. Der Saldo lag zwar etwas unterhalb des Vorjahreswertes, aber deutlich oberhalb des langfristigen Durchschnitts. Für die kommende Zeit wurden, wie schon in den beiden Monaten zuvor, per saldo kaum Geschäftszuwächse erwartet. Der Umsatz war etwas höher als im Vorjahr und die Händler erwarteten – den Testergebnissen zu Folge – weiterhin Preiserhöhungsspielräume. Bei einer, nach dem Anstieg vom Vormonat, wieder etwas entspannteren Lagersituation, blieben die Händler zurückhaltend mit ihren Orderplänen und planten vorerst keine Ausweitung der Bestellmengen. Die Beschäftigtenpläne wurden nach oben revidiert, Neueinstellungen waren jedoch nur vereinzelt geplant.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, Oktober 2016

Gewerbliche Wirtschaft: Geschäftsklima erneut freundlicher

Das gute Geschäftsklima der **gewerblichen Wirtschaft** in Baden-Württemberg verbesserte sich erneut. Den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests zufolge waren die befragten Unternehmen mit ihrer momentanen Geschäftssituation sichtlich zufriedener. Auf die kommenden Monate blickten Sie beinahe unverändert optimistisch. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutete – bei einem bis Februar 2017 reichenden Prognosehorizont – ebenfalls auf ein robustes Wirtschaftswachstum hin.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Das Geschäftsklima im *Verarbeitenden Gewerbe* verbesserte sich erneut deutlich, weil die derzeitige Lage mehrheitlich als „gut“ bezeichnet wurde und die Befragungsteilnehmer ihre weitere Geschäftsentwicklung abermals zuversichtlicher beurteilten. Die Kredithürde stieg leicht auf 9% (Oktober 2015: 8%). Im *Bauhauptgewerbe* stieg der Klimaindikator ebenfalls sichtlich. Die Baufirmen waren wieder deutlich zufriedener mit ihrer aktuellen Lage und auch auf die kommenden Monate blickten sie erneut optimistischer. Die Kreditvergabe wurde lediglich von 8% der befragten Baufirmen als restriktiv bezeichnet (Oktober 2015: 15%). Das Geschäftsklima im *Großhandel* gab leicht nach; sowohl die derzeitige Lage als auch die Geschäftsperspektiven wurden nicht mehr so positiv bewertet wie zuletzt. Im Vergleich zum Vormonat sank die Kredithürde leicht auf 12% (Oktober 2015: 11%). Im *Einzelhandel* kühlte sich das Geschäftsklima weiter ab. Die befragten Unternehmen waren mit ihrer derzeitigen Geschäftssituation erneut weniger zufrieden und auch hinsichtlich ihrer zukünftigen Entwicklung waren die Urteile nur mehr verhalten. 20% der Einzelhändler empfanden die Kreditvergabe als restriktiv und damit deutlich mehr als vor Jahresfrist (Oktober 2015: 16%).

Verarbeitendes Gewerbe: Hervorragende Geschäftslage

Das gute Geschäftsklima im **Verarbeitenden Gewerbe** verbesserte sich im Oktober weiter, da die Urteile zur aktuellen Lage erneut deutlich positiver ausfielen und die befragten Unternehmen mit weiteren Geschäftszuwächsen in den kommenden Monaten rechneten. Dabei wurden auch von den ausländischen Märkten häufiger neue Impulse erwartet. Auch die Zufriedenheit mit dem gestiegenen Auftragsbestand nahm weiter zu. Dementsprechend wurden die Produktionspläne weiter ausgeweitet. Die Kapazitätsauslastung konnte im Vergleich zum Vorquartal geringfügig auf 86,2% gesteigert werden (Oktober 2015: 85,6%), dabei fiel die Auftragsreserve jedoch leicht auf 2,9 Monate (Oktober 2015: 3,1 Monate).

Im **Vorleistungsgütergewerbe** zeigte sich ein ähnliches Bild. Der aktuelle Lageindikator machte einen großen Sprung nach oben und auch die Zukunftsperspektiven fielen sichtlich positiver aus. Insgesamt verbesserte sich das Geschäftsklima deutlich. Auch auf den ausländischen Märkten wurden merklich günstigere Absatzchancen erwartet. Sowohl der Auftragsbestand als auch der Auftragseingang stiegen deutlich und die Produktion soll, bei konstanten Lagerüberhängen, häufiger ausgeweitet werden. Bei einer Kapazitätsauslastung von 85,7% (Oktober 2015: 84,4%) stieg die Auftragsreserve im Vergleich zum Vorquartal leicht auf 2,7 Monate (Oktober 2015: 2,8 Monate).

Im Bereich der **Investitionsgüter** stieg der Geschäftsklimaindikator ebenfalls merklich. Die Urteile zur aktuellen Lage fielen erneut günstiger aus und der Saldo erreichte den bisherigen Jahreshöchststand. Die Geschäftsperspektiven verbesserten sich seit Februar dieses Jahres immer weiter und waren nun – auch aufgrund der sehr guten Exporterwartungen – von entschiedener Zuversicht geprägt. Der Bestand an Fertigwaren nahm abermals ab, war aber per saldo noch als ausreichend zu bezeichnen. Die Zufriedenheit mit den Auftragsbeständen stieg weiter und die Produktion sollte wieder ausgeweitet werden. Bei einer unveränderten Auftragsreserve von 3,2 Monaten (Oktober 2015: 3,4 Monate) konnte die Kapazitätsauslastung (86,6%) etwas gesteigert werden (Oktober 2015: 85,9%).

Im Bereich der **Konsumgüter** empfanden sichtlich mehr Teilnehmer ihre momentane Lage als „gut“. Da jedoch die positiven Stimmen hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung abnahmen, stieg der Klimaindikator nur leicht. Sowohl bei den Auftragseingängen als auch bei den -beständen konnten erneut ein Plus verzeichnet werden. Die Produktionspläne wurden – bei zwar gesunkenen, aber immer noch hohen Lagerbeständen – weiter ausgeweitet. Von den ausländischen Märkten wurden nicht mehr so häufig neue Impulse erwartet wie in den beiden Vormonaten. Im Vergleich zum zurückliegenden Quartal nahm sowohl die Kapazitätsauslastung (85,2%) als auch die Auftragsreserve (2,9 Monate) ab. Beide Werte lagen damit deutlich unter den Vorjahreswerten (87,0% bzw. 3,3 Monate).

Branchenentwicklung: Das Geschäftsklima in der *chemischen Industrie* erholte sich nach dem deutlichen Rückgang vom Vormonat wieder etwas. Zwar trübte sich die aktuelle Geschäftslage – trotz gesteigener Auftragsbestände – weiter ein, jedoch nahmen die hoffnungsvollen Stimmen

bezüglich der zukünftigen Geschäftsentwicklung wieder spürbar zu. Besonders beim Exportgeschäft wurden deutliche Geschäftszuwächse erwartet. Entsprechend der positiven Zukunftsperspektiven und bei gesunkenen Lagerüberhängen war eine weitere Ausweitung der Produktion geplant. Mit 83,3% lag die Kapazitätsauslastung nur 0,3 Prozentpunkte niedriger als vor Jahresfrist (Oktober 2015: 83,6%). Die Auftragsreserve von 0,8 Monaten war jedoch deutlich geringer (Oktober 2015: 1,7 Monate).

Das Geschäftsklima bei den *Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren* verbesserte sich, der Saldo erreichte den bisherigen Jahreshöchststand. Bei der Beurteilung der derzeitigen Geschäftslage nahmen die positiven Stimmen weiter zu, so dass diese insgesamt als „sehr gut“ bezeichnet werden kann. Mit den Auftragsbeständen waren die Unternehmen ebenfalls zufriedener, die Reichweite stieg leicht auf 3,0 Monate (Oktober 2015: 2,9 Monate). Dabei blieb die Kapazitätsauslastung mit 82,0% beinahe unverändert (Oktober 2015: 82,1%). Der Saldo der Lagerbestände sank unter den langfristigen Mittelwert und die expansiven Produktionspläne wurden wieder häufiger nach oben revidiert. In den kommenden Monaten wurden wieder häufiger Geschäftssteigerungen erwartet, jedoch nicht ganz so oft wie vor Jahresfrist. Dabei wurden auch von den ausländischen Märkten deutlichere Impulse erwartet. Die Personalpläne deuteten weiterhin auf eine Ausweitung des Mitarbeiterstamms hin.

Im *Papier- und Pappgewerbe* stieg der Geschäftsklimaindikator merklich an und erreichte den höchsten Wert seit Dezember 2010. Die Urteile zur aktuellen Lage waren seit sechs Jahren nicht mehr so günstig wie aktuell, dabei ging die deutlich ausgeprägte Zufriedenheit mit den Auftragsbeständen etwas zurück. Dieser war in Produktionsmonaten auf 1,3 Monate gesunken (Oktober 2015: 1,4 Monate), jedoch bei einer höheren Kapazitätsauslastung von 93,1% (Oktober 2015: 89,8%). Die zuletzt noch verhaltenen Zukunftsaussichten waren diesen Monat wieder von Zuversicht geprägt; die Exporterwartungen waren beinahe unverändert positiv. Trotz der guten Zukunftsaussichten soll die Produktion per saldo deutlich gedrosselt werden, was möglicherweise auch auf die deutlich gestiegenen Lagerbestände zurückzuführen ist.

Eine Eintrübung erfuhr das Klima im Bereich der *Druckerzeugnisse*; der Saldo lag knapp oberhalb des langjährigen Durchschnitts. Die zuletzt noch günstigen Lageurteile gaben merklich nach und waren verhaltener als vor Jahresfrist. Auch mit dem Auftragsbestand waren die Unternehmen nur mehr vereinzelt zufrieden. Dieser sank, bei einer ebenfalls gesunkenen Kapazitätsauslastung (80,9%), auf 1,9 Monate und war damit deutlich niedriger als vor Jahresfrist (Oktober 2015: 86,0% bzw. 2,7 Monate). Auf das kommende Halbjahr blickten die Unternehmen wieder skeptischer, obwohl kaum mehr Geschäftsabschwächungen auf den ausländischen Märkten erwartet wurden. Eine Ausweitung der Produktion war vorerst nicht geplant.

Die *Hersteller von Metallernzeugnissen* zeigten sich im Oktober sehr zufrieden mit ihrer momentanen Lage und ihrem Auftragsbestand. Dieser stieg auf 3,5 Monate gestiegen (Oktober 2015: 3,2 Monate) und auch die Kapazitätsauslastung konnte erhöht werden (82,9%; Oktober 2015: 81,6%). Die Exporterwartungen verbesserten sich ebenfalls deutlich, was zu den optimistischsten Geschäftserwartungen seit Anfang 2014 beitrug. Per saldo fiel der Lagerbestand sichtbar unter den langfristigen Mittelwert, die Produktionspläne wurden entsprechend häufiger ausgeweitet.

Im Bereich *Herstellung von DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen* machte der Klimaindikator einen kräftigen Sprung nach oben, da sich beide Teilbereiche verbesserten. Die derzeitigen Lageurteile verfehlten per saldo den Jahreshöchstwert nur knapp und die Geschäftserwartungen waren so positiv, wie seit einem Jahr nicht mehr. Auch auf den ausländischen Märkten wurden wieder bessere Absatzchancen gesehen. Die Beurteilung des Auftragsbestandes fiel merklich günstiger aus als im Vormonat. Die Auftragsreserve sank jedoch im Vergleich zum Vorjahr (2,9 Monate; Oktober 2015: 3,3 Monate). Die Kapazitätsauslastung verweilte dabei in etwa auf demselben Niveau (87,1%; Oktober 2015: 87,3%). Bei gesunkenen Beständen an Fertigwaren waren die Produktionspläne weiterhin auf Expansion ausgerichtet.

Der Klimaindikator im Bereich *Herstellung von elektrischen Ausrüstungen* stieg deutlich, weil die Urteile zur aktuellen Lage so günstig ausfielen wie seit August 2011 nicht mehr. Die Nachfrage legte zu und die Produktionspläne wurden nach oben korrigiert. Getrieben von sichtlich positiveren Exportaussichten, verbesserten sich auch die Geschäftsperspektiven. Der Auftragsbestand entsprach mit 2,6 Monate dem Vorquartal (Oktober 2015: 2,8 Monate), jedoch bei einer höheren Kapazitätsauslastung von 86,5% (Oktober 2015: 84,8%).

Die, seit März dieses Jahres anhaltende, Aufwärtsbewegung des Klimaindiktors im *Maschinenbau* setzte sich im Oktober weiter fort. Sowohl die derzeitige Geschäftslage als auch deren weitere Entwicklung wurden merklich günstiger eingestuft. Auch im Ausland wurden dabei neue Absatzchancen ausgemacht. Die Nachfrage legte wieder zu und die, zuletzt negativen, Produktionspläne waren wieder expansiv. Die Kapazitätsauslastung war mit 86,3% höher als vor einem Jahr (Oktober 2015: 83,9%), allerdings bei einer etwas niedrigeren Auftragsreserve von 3,6 Monaten (Oktober 2015: 3,8 Monate).

Die momentane Lage im Bereich der *Kraftwagen und Kraftwagenteile* wurde, bei einem deutlichen Nachfrageplus, merklich günstiger bewertet; der Saldo lag oberhalb des hohen Vorjahreswertes. Obwohl für die kommenden Monate mehrheitlich neue Impulse aus dem Auslandsgeschäft erwartet wurden, waren die Geschäftsaussichten nicht mehr so optimistisch wie zuletzt. Per saldo rechneten die Umfrageteilnehmer aber weiterhin mit Zuwächsen im nächsten Halbjahr. Insgesamt stieg der Klimaindikator somit nur leicht an. Die Produktionspläne deuteten auf eine geplante Drosselung hin. Die Unternehmen gaben an, mit ihrem Auftragsbestand zufrieden zu sein, jedoch nicht ganz so häufig wie vor Jahresfrist. Genauso wie die Kapazitätsauslastung (87,5%; Oktober 2015: 91,0%) lagen auch die Auftragsreserven unterhalb des Vorjahreswertes (3,2 Monaten; Oktober 2015: 3,6 Monate).

Bauhauptgewerbe: Geschäftsklima auf Rekordhoch

Die Urteile zur derzeitigen Lage fielen im **Bauhauptgewerbe** merklich positiver aus und erreichten per saldo den bisherigen Jahreshöchstwert. Auch der Blick auf die kommenden Monate war erneut optimistischer. Insgesamt kletterte der Klimaindikator auf den höchsten Wert seit dem Bestehen der Zeitreihe. Die befragten Firmen gaben an, wieder zufriedener mit ihrem Auftragsbestand zu sein, obwohl dieser leicht auf 3,6 Monate zurückging. Ursächlich hierfür waren die Veränderungen im Hochbau. Die Geräteauslastung blieb konstant bei 76% (Oktober 2015: 76%). Der Anteil der Baufirmen, die von Bautätigkeitsbehinderungen berichteten, war mit 21% zwar etwas niedriger als im Vormonat, jedoch merklich höher als vor Jahresfrist (Oktober 2015: 16%). Arbeitskräftemangel wurde mit 10% am häufigsten genannt (Oktober 2015: 8%). Mit 6% der Nennungen war Auftragsmangel die zweithäufigste Bautätigkeitsbehinderung (Oktober 2015: 5%). Witterungseinflüsse spielten nur eine untergeordnete Rolle (2%; Oktober 2015: 0%). Die Baupreise konnten wieder öfter angehoben werden und den Umfrageergebnissen zufolge, sahen die Firmen auch wieder mehr Preiserhöhungsspielräume.

Im **Hochbau** verbesserte sich das Geschäftsklima deutlich. Nach dem Rückgang vom Vormonat fielen die Urteile bezüglich der derzeitigen Lage wieder überaus günstig aus und auch der Blick auf die kommenden Monate war von starker Zuversicht geprägt. In den Unterkategorien *öffentlicher* und *gewerblicher Hochbau* sowie *Wohnungsbau* verliefen die Entwicklungen im Oktober homogen. Sowohl die aktuelle Lage als auch die Geschäftserwartungen und dementsprechend auch das Geschäftsklima fielen in allen drei Teilbereichen positiver aus. In den Bereichen *öffentlicher* und *gewerblicher Hochbau* war die Veränderung deutlich ausgeprägt; der *Wohnungsbau* – mit den ohnehin hervorragenden Ergebnissen – bot etwas weniger Spielraum für Steigerungen. Im Mittel der Hochbausparten sank die Auftragsreserve leicht auf 3,9 Monate (Oktober 2015: 4,0 Monate) bei einer Kapazitätsauslastung von 76% (Oktober 2015: 78%).

Im **Tiefbau** gab das, weiterhin gute, Geschäftsklima etwas nach. Die aktuelle Geschäftslage wurde erneut etwas weniger günstig wahrgenommen und lag per saldo etwas unterhalb des Vorjahreswertes. Auf die weitere Geschäftsentwicklung blickten die Baufirmen nicht mehr ganz so optimistisch wie zuletzt. Der geringe Anstieg der Auftragsreserven auf 3,1 Monate (Oktober 2015: 2,9) zeigte sich auch in einer geringfügig ausgeprägteren Zufriedenheit mit den Auftragsbeständen. Die Kapazitätsauslastung blieb gegenüber dem Vormonat unverändert bei 75% (Oktober 2015: 72%).

Großhandel: Ausbau des Mitarbeiterstamms geplant

Im **Großhandel** ist der Geschäftsklimaindikator im Oktober gesunken. Beide Teilkomponenten gaben nach, lagen jedoch weiter deutlich über dem langfristigen Durchschnitt. Die befragten Händler zeigten sich enttäuscht über die Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahresmonat. Der Lagerdruck ließ im Vergleich zum Vormonat nur geringfügig nach, die Orderbereitschaft nahm jedoch etwas häufiger zu. Im Befragungszeitraum konnten die Firmen wieder öfter die Preise anheben und erwarteten auch für die kommenden Monate häufiger Preisanhebungsspielräume. Die Mitarbeiterzahl dürfte steigen, der Wert erreichte zum ersten Mal nach fünf Monaten wieder ein positives Vorzeichen.

Einzelhandel: Eingetrübte Aussichten

Im **Einzelhandel** ist der Klimaindikator zum zweiten Mal innerhalb des negativen Bereichs gesunken. Die befragten Händler waren nur noch vereinzelt zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftssituation, der Wert hielt sich jedoch sichtlich über dem langfristigen Durchschnitt. Wie auch beim Großhandel, zeigten sich die befragten Händler unzufrieden über die Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahresmonat. Für die kommenden Monate erwarteten die Teilnehmer keinen Aufschwung. Der Saldo der Geschäftserwartungen verschlechterte sich erneut im negativen Bereich und entsprach exakt dem langfristigen Mittelwert. Der Lagerdruck blieb weiterhin hoch, was die Orderbereitschaft erneut bremste. Die Teilnehmer konnten jedoch im Oktober vereinzelt die Verkaufspreise anheben und die Chancen für Preissteigerungen in den kommenden Monaten haben sich verbessert. Bei der Personalpolitik war weiterhin Zurückhaltung geplant.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, November 2016

Gewerbliche Wirtschaft: Optimistische Zukunftsperspektiven

Das Geschäftsklima der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs gab im November auf hohem Niveau leicht nach, weil die befragten Unternehmen mit ihrer momentanen Geschäftslage nicht mehr ganz so zufrieden waren wie zuletzt. Den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests zufolge nahm der Optimismus hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung jedoch weiter zu. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutete – bei einem bis März 2017 reichenden Prognosehorizont – ebenfalls auf ein anziehendes Wirtschaftswachstum hin.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Die aktuelle Lage im *Verarbeitenden Gewerbe* wurde zwar weniger günstig eingeschätzt, der Saldo war aber nichtsdestotrotz der zweithöchste des Jahres. Die weitere Geschäftsentwicklung wurde ebenfalls etwas schlechter eingestuft, war aber weiterhin von Zuversicht geprägt. Insgesamt gab der Klimaindikator zwar nach, er lag aber immer noch deutlich oberhalb des Vorjahreswertes. Die Kredithürde war mit 8% der Nennungen niedriger als vor Jahresfrist (November 15: 9%). Im *Bauhauptgewerbe* konnte der Lageindikator den Spitzenwert vom Vormonat ebenfalls nicht halten. Da die Geschäftsaussichten jedoch abermals merklich optimistischer ausfielen, stieg auch der Klimaindikator. Die Kredithürde war mit 11% dabei allerdings höher als vor einem Jahr (November 15: 6%). Im *Großhandel* stieg der Klimaindikator ebenfalls aufgrund der deutlich verbesserten Geschäftsperspektiven. Bei der Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage nahmen die positiven Stimmen aber weiter ab. 10% der Befragten empfanden die Kreditvergabe als restriktiv (November 15: 7%). Der Klimaindikator im *Einzelhandel* stieg und erreichte knapp den positiven Bereich. Ursächlich waren die erheblich günstigere Einschätzung der aktuellen Geschäftslage sowie ein Nachlassen der Zurückhaltung hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung. Mit 19% der Nennungen war die Kredithürde jedoch höher als vor Jahresfrist (November 15: 16%).

Verarbeitendes Gewerbe: Weniger günstiges Geschäftsklima

Im **Verarbeitenden Gewerbe** konnte der Lageindikator seinen Jahreshöchstwert vom Vormonat nicht halten, dennoch lag der Saldo deutlich über dem Vorjahreswert. Bei deutlich gesunkenen Exporterwartungen waren auch die allgemeinen Geschäftserwartungen weniger optimistisch als zuvor. Die Nachfrage stieg weiter und die Produktionspläne waren unverändert expansiv. Die Zufriedenheit mit den Auftragsbeständen blieb unverändert ausgeprägt.

Das Geschäftsklima im **Vorleistungsgütergewerbe** kühlte sich sichtlich ab und lag per saldo nur mehr geringfügig oberhalb des Vorjahreswertes. Obgleich die Nachfrage weiter stieg, wurde die aktuelle Lage weniger positiv eingeschätzt. Die Auftragsbestände waren ähnlich zufriedenstellend wie im Vormonat. Für das kommende Halbjahr wurden weiterhin neue Impulse aus dem Auslandsgeschäft erwartet, wenn auch seltener als zuletzt. Ebenso nahmen auch die positiven Stimmen hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung ab. Die Produktionspläne wurden entsprechend gesenkt, waren aber weiterhin auf Expansion ausgerichtet.

Im Bereich der **Investitionsgüter** war die Stimmung nur etwas weniger positiv als zuletzt. Die Nachfrage stieg zwar weiter – jedoch verlangsamt. Die Auftragsbestände hingegen wuchsen schneller als zuletzt. Trotz merklich gesunkener Exporterwartungen blickten die Firmen abermals optimistischer auf die kommenden Monate. Dementsprechend soll die Produktion erneut häufiger angehoben werden. Das Geschäftsklima verbesserte sich insgesamt minimal.

In der **Konsumgüterbranche** verschlechterte sich das nichtsdestotrotz gute Geschäftsklima leicht, da beide Teilindikatoren auf hohem Niveau sanken. Es berichteten kaum noch Firmen über ein Nachfrageplus. Die Unternehmen erwarteten deutlich weniger neue Absatzchancen auf den ausländischen Märkten und auch die allgemeinen Geschäftsaussichten waren erneut weniger zuversichtlich. Bei konstanten Lagerüberhängen wurden die expansiven Produktionspläne nur leicht angehoben. Den Umfrageergebnissen zufolge ist eine Ausweitung des Mitarbeiterstamms geplant.

Branchenentwicklung: Das Geschäftsklima in der *chemischen Industrie* trübte sich merklich ein, weil die zuletzt noch optimistischen Zukunftsaussichten nun von deutlicher Skepsis geprägt waren. Dabei wurde weiterhin mit Zuwächsen auf den ausländischen Märkten gerechnet, wenn auch nicht ganz so oft wie im Vormonat. Die Produktionspläne wurden gekürzt, waren aber weiterhin expansiv. Trotz sinkender Auftragsbestände waren die Unternehmen weniger unzufrieden mit ihrer momentanen Geschäftssituation.

Nach einem deutlichen Rückgang waren die Befragungsteilnehmer in der *Gummi- und Kunststoffwarenbranche* nur mehr vereinzelt zufrieden mit ihrem Auftragsbestand. Entsprechend konnte auch der Lageindikator den Spitzenwert vom Vormonat nicht halten. Für die kommenden Monate wurden abermals mehr Wachstumschancen ausgemacht. Von den ausländischen Märkten wurden dabei unverändert starke Impulse erwartet. Der Ausbau der Mitarbeiterzahl soll weitergeführt werden, jedoch nicht so häufig wie zuletzt. Die Produktion soll seltener ausgeweitet werden; der Saldo fiel unter den langfristigen Mittelwert.

Die aktuelle Geschäftslage im *Papier- und Pappegewerbe* wurde – bei sinkenden Auftragseingängen sowie -beständen – etwas weniger positiv eingestuft. Trotz beinahe unverändert optimistischer Exporterwartungen gewannen bei den – zuletzt sichtlich positiven – Geschäftsaussichten die negativen Stimmen die Oberhand. Bei gesunkenen Lagerüberhängen wurden die Produktionspläne nach oben revidiert, per saldo war aber weiterhin mit einem Produktionsrückgang zu rechnen.

Im Bereich der *Druckerzeugnisse* stieg der Klimaindikator leicht und lag damit zwar weiterhin im negativen Bereich, aber oberhalb des langfristigen Mittelwerts. Die derzeitige Stimmung trübte sich weiter ein. Die Nachfrage war weiterhin rückläufig, dennoch erreichten die Produktionspläne per saldo wieder den positiven Bereich. Auch wenn weiterhin keine neuen Impulse aus dem Ausland erwartet wurden, nahm die Zurückhaltung hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung merklich ab.

Das Geschäftsklima im Bereich *Herstellung von Metallerzeugnissen* verschlechterte sich auf hohem Niveau, da beide Teilindikatoren sanken. Der Saldenwert der momentanen Geschäftslageurteile entsprach in etwa dem Vorjahreswert. Trotz der Erwartung etwas günstigerer Absatzchancen auf den ausländischen Märkten waren die Geschäftserwartungen nicht so optimistisch wie zuletzt. Mehr Firmen bewerteten ihren Auftragsbestand als „gut“, auch wenn die Nachfrage sank. Entsprechend soll die Produktion erneut ausgeweitet werden.

Im Bereich *Herstellung von DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen* konnten die hervorragenden Urteile zur aktuellen Lage nicht ganz gehalten werden und auch die Auftragsbestände wurden seltener als (verhältnismäßig) groß bezeichnet. Die Exporterwartungen gaben deutlich nach und lagen per saldo unter den langfristigen Mittelwert, was auch dazu führte, dass die Geschäftsperspektiven etwas weniger optimistisch ausfielen. Die Bestände an Fertigwaren nahmen zu und entsprachen nun dem saisonüblichen Niveau. In den kommenden Monaten soll die Produktion wieder häufiger angehoben werden und auch zusätzliches Personal soll weiterhin eingestellt – wenn auch etwas seltener als zuletzt.

Im Bereich *Herstellung von elektrischen Ausrüstungen* verbesserte sich das Geschäftsklima erneut, weil beide Teilkomponenten positiver ausfielen. Die aktuelle Lage wurde – bei einer abermals schneller steigenden Nachfrage – von mehr als der Hälfte der Umfrageteilnehmer als „gut“ empfunden. Auch die Beurteilung der Auftragsbestände fiel günstiger aus; der Saldo erreichte zum ersten Mal in diesem Jahr den positiven Wertebereich. Für die kommenden Monate erwarteten erneut mehr befragte Unternehmen Geschäftszuwächse, auch wenn weniger Firmen mit einer Ausweitung der Ausfuhrtätigkeit rechneten. Bei gestiegenen Lagerüberhängen wurden die Produktionspläne weniger expansiv gestaltet.

Während die derzeitige Lage im *Maschinenbau* wieder etwas weniger günstig bewertet wurde, sahen erneut mehr Befragungsteilnehmer Geschäftszuwächse im kommenden Halbjahr. Insgesamt veränderte sich das Geschäftsklima nicht. Die Bestände an Fertigwaren waren per saldo gerade ausreichend und die Auftragsbestände stiegen, entsprechend wurden die Produktionspläne

ne nach oben revidiert. Von den ausländischen Märkten wurden sichtlich seltener neue Impulse erwartet.

Im Bereich *Kraftwagen und Kraftwagenteile* zeigte der Klimaindikator erneut nach oben. Die ohnehin schon gute Stimmung verbesserte sich erneut, auch weil Nachfrage und Auftragsbestände merklich zulegten. Die Zuversicht hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung nahm wieder zu, auch wenn weniger neue Absatzchancen auf den ausländischen Märkten erwartet wurden. Bei per saldo zu geringen Lagerüberhängen soll die Produktion wieder angehoben werden.

Bauhauptgewerbe: Goldene Geschäftsaussichten

Der Rekordwert des Geschäftsklimaindiktors im **Bauhauptgewerbe** vom Oktober konnte aktuell noch weiter gesteigert werden. Ursächlich hierfür waren die abermals positiveren Zukunftsaussichten der Baufirmen. Der Saldo der Geschäftserwartungen erreichte den höchsten Wert seit dem Bestehen der Zeitreihe. Die aktuelle Lage wurde etwas weniger günstig bewertet, war per saldo aber immer noch besser als vor Jahresfrist. Dabei gaben aktuell deutlich mehr Teilnehmer an, unter Bautätigkeitsbehinderungen zu leiden als noch vor einem Jahr. Der Anteil lag mit 24% genau 10 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Die beiden meistgenannten Punkte waren Auftragsmangel (11%; November 15: 5%) und Arbeitskräftemangel (10%; November 15: 5%). Witterungseinflüsse spielten, genauso wie vor einem Jahr, kaum eine Rolle (2%; November 15: 2%). Die Zufriedenheit mit den Auftragsbeständen nahm weiter zu und auch die Auftragsreserve stieg auf 3,9 Monate. Die Geräteauslastung konnte dabei konstant bei 76% gehalten werden (November 15: 76%). Gemäß der Umfrageergebnisse stiegen die Bauleistungspreise zuletzt wieder etwas schneller und auch für die kommenden Monate sahen die Firmen erneut größere Preisanhebungsspielräume.

Der Geschäftsklimaindikator im **Hochbau** stieg erneut und erreichte damit den höchsten Wert seit Januar 1991. Während die Urteile zur derzeitigen Lage beinahe identisch mit den Oktober-Werten waren, verbesserten sich die Geschäftsaussichten deutlich. Der Auftragsbestand wuchs auf 4,3 Monate an (November 15: 3,2 Monate), was vor allem an einem spürbaren Zuwachs im *Wohnungsbau* lag. Gleichzeitig konnte die Kapazitätsauslastung gegenüber dem Vormonat um einen Prozentpunkt auf 77% gesteigert werden, was exakt dem Vorjahreswert entspricht. Innerhalb der Subkategorien zeigte sich ein heterogenes Bild: Im *öffentlichen Hochbau* einerseits veränderte sich das Klima nicht, da sich günstigere Lageurteile und weniger günstige Zukunftsaussichten die Waage hielten. Im *gewerblichen Hochbau* andererseits waren die Geschäftsperspektiven unverändert optimistisch, jedoch gaben die Lageurteile merklich nach. Insgesamt fiel der Geschäftsklimaindikator. Im *Wohnungsbau* hingegen verbesserte sich die momentane Geschäftslage auf hohem Niveau erneut. Darüber hinaus erwarteten die Firmen abermals häufiger Geschäftszuwächse in den kommenden Monaten. Der Klimaindikator erreichte dadurch den höchsten Wert seit dem Bestehen der Zeitreihe.

Im **Tiefbau** verbesserte sich das Geschäftsklima wieder. Zwar waren die befragten Firmen zum dritten Mal in Folge weniger zufrieden mit ihrer derzeitigen Geschäftssituation, dafür wurde aber wieder öfter mit Zuversicht auf die Geschäftsentwicklung in den nächsten Monaten geblickt. Die Kapazitätsauslastung blieb – trotz eines Rückgangs der Auftragsreserve auf 3,0 Monate (November 15: 2,7 Monate) – unverändert bei 75% (November 15: 75%).

Großhandel: Blick auf die Zukunft verbessert

Im **Großhandel** ist der Geschäftsklimaindikator im November gestiegen, was ausschließlich auf die deutlich verbesserten Zukunftsaussichten zurückzuführen ist. Mit der aktuellen Lage waren die baden-württembergischen Großhändler dagegen sichtlich weniger zufrieden, ein vergleichbar niedriger Wert wurde zuletzt im Februar erreicht (der Saldo liegt dennoch deutlich über dem langfristigen Mittelwert). Dazu passt, dass die Befragten sich mehrheitlich enttäuscht über die Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahr zeigten. Obwohl der Lagerdruck zuletzt nachließ, planten die Großhändler ihre Bestellungen in den kommenden Monaten häufiger zu reduzieren. Sie gingen jedoch von gestiegenen Preisanhebungsspielräumen aus. Im aktuellen Befragungszeitraum konnten die Preise dagegen weniger häufig heraufgesetzt werden als zuletzt.

Einzelhandel: Bessere Geschäftslage

Im **Einzelhandel** ist der Klimaindikator im November wieder aus der Negativzone geklettert. Die befragten Einzelhändler zeigten sich sichtlich zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftsentwicklung, per saldo erreichte der Wert seinen bisherigen Jahreshöchststand. Passend dazu waren die Händler auch mit dem Umsatz etwa zufriedener als vor einem Jahr. Bei den Geschäftserwartungen verringerten sich die skeptischen Stimmen etwas, der Wert blieb jedoch weiterhin im negativen Bereich. Da der Lagerdruck erneut zunahm, waren die Bestellpläne auch weiterhin auf Zurückhaltung ausgerichtet. Die Verkaufspreise konnten im November, wie zuletzt antizipiert, angehoben werden. Auch für die kommenden Monate gingen Einzelhändler von Preisanhebungsspielräumen aus.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, Dezember 2016

Gewerbliche Wirtschaft: Geschäftsklima auf Jahreshoch

In der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs verbesserte sich das Geschäftsklima im Dezember – nach dem Rückgang vom Vormonat – wieder etwas, das Stimmungsbarometer erreicht damit zum Jahresende den höchsten Stand von 2016. Dem L-Bank-ifo-Konjunkturtest zufolge waren die Unternehmen wieder zufriedener mit ihrer momentanen Geschäftslage. Die Geschäftsaussichten hingegen wurden zwar geringfügig schwächer eingestuft, waren aber weiterhin von Optimismus geprägt. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutete – bei einem bis April 2017 reichenden Prognosehorizont – ebenfalls auf ein positives Wirtschaftswachstum hin.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Im *Verarbeitenden Gewerbe* verbesserte sich das Geschäftsklima, weil beide Teilindikatoren stiegen. Die Kredithürde lag mit 9% einen Prozentpunkt über dem Vorjahreswert. Die Firmen des *Bauhauptgewerbes* waren unverändert zufrieden mit ihrer aktuellen Situation. Mit Blick auf die kommenden Monate nahm der Optimismus jedoch sichtlich ab. Mit 9% der Nennungen empfanden weniger Befragte als vor Jahresfrist die Kreditvergabe als restriktiv (Dez. 15: 12%). Im *Großhandel* fielen die Urteile zur momentanen Lage günstiger aus, die Geschäftserwartungen gaben jedoch nach, sodass der Klimaindikator insgesamt geringfügig sank. Die Kreditvergabe wurde von 11% der Befragten als zu restriktiv empfunden (Dez. 15: 14%). Das zuletzt leicht positive Geschäftsklima im *Einzelhandel* trübte sich im Dezember ein. Die aktuelle Lage wurde deutlich weniger positiv wahrgenommen und die bereits negativen Zukunftsaussichten gaben weiter nach. Eine zu restriktive Kreditvergabe beklagten mit 15% der Befragten weniger als vor Jahresfrist (Dez. 15: 18%).

Verarbeitendes Gewerbe: Produktionsausweitungen geplant

Die Unternehmen des **Verarbeitenden Gewerbes** bewerteten ihre derzeitige Geschäftssituation im Dezember wieder günstiger. Die Nachfrage legte weiter zu und auch die Urteile zu den Auftragsbüchern fielen günstiger aus als zuletzt. Für die kommenden Monate wird mit weiteren Geschäftszuwächsen gerechnet. Dabei wurden auch von den ausländischen Märkten wieder häufiger neue Impulse erwartet. Die Produktionspläne wurden dementsprechend deutlich angehoben.

Im **Vorleistungsgütergewerbe** fielen die Urteile zur momentanen Situation – trotz eines merklichen Nachfragezuwachses – nur geringfügig positiver aus. Obwohl die Exporterwartungen gestiegen waren, wurden die Geschäftsaussichten etwas weniger günstig eingestuft. Insgesamt blieb das Geschäftsklima beinahe unverändert. Mit den Auftragsbeständen zeigten sich die Firmen zufriedener und die Produktion soll öfter ausgeweitet werden.

Im Bereich der **Investitionsgüter** stieg der Klimaindikator erneut an. Die momentane Geschäftslage erreichte per saldo den Jahreshöchstwert und auch auf die kommenden Monate blickten die befragten Firmen abermals optimistischer. Auf den ausländischen Märkten wurden ebenfalls mehr neue Absatzchancen erwartet. Die Nachfrage entwickelte sich positiv und die Produktion soll bei den positiven Zukunftsaussichten ausgeweitet werden, auch wenn die Lagerüberhänge stiegen.

Im Bereich der **Konsumgüter** blieb der Geschäftsklimaindikator konstant, da sich die weniger günstigen Lageurteilen und die zuversichtlicheren Geschäftsperspektiven die Waage hielten. Die Exporterwartungen wurden erneut weniger günstig eingeschätzt, neue Impulse wurden nur mehr vereinzelt erwartet. Die Unternehmen waren zufriedener mit ihrem Auftragsbestand, entsprechend war eine Produktionsausweitung geplant.

Branchenentwicklung: In der *chemischen Industrie* fielen die zuletzt zurückhaltenden Urteile zur aktuellen Geschäftslage entschieden günstiger aus, per saldo war die aktuelle Lage als „sehr gut“ zu beurteilen. Die – im Vormonat negativen Geschäftsaussichten – verbesserten sich ebenfalls sichtlich und waren nun durch verhaltenem Optimismus gekennzeichnet. Insgesamt verbesserte sich das Klima deutlich. Entsprechend wurden die Personalpläne spürbar angehoben. Die Urteile zu den Auftragsbeständen fielen günstiger aus, dennoch soll die Produktion per saldo gedrosselt werden. Von den ausländischen Märkten wurden erneut weniger Impulse erwartet, der Saldo lag unterhalb des langfristigen Mittelwerts.

In der *Gummi- und Kunststoffwarenbranche* verbesserte sich die momentane Geschäftssituation, der Saldo lag deutlich oberhalb des Vorjahreswertes. Bei einem Nachfrageplus waren die Unternehmen auch mit den Auftragsbeständen zufriedener als im Vormonat. Die Produktion soll wieder häufiger ausgeweitet werden. Die Exporterwartungen gaben zwar sichtlich nach, per saldo wurde aber weiterhin eine Steigerung der Ausfuhrfähigkeit erwartet. Insgesamt fiel der Blick auf die kommenden Monate optimistischer aus. Insgesamt verbesserte sich das Geschäftsklima auf den zweithöchsten Wert des Jahres. Auch wenn die Personalpläne erneut gesenkt wurden, planten die Firmen weiterhin Neueinstellungen.

Nach dem deutlichen Rückgang vom Vormonat erholte sich das Geschäftsklima im *Papier- und Pappgewerbe* wieder etwas. Bei einem Nachfragerückgang fiel die – nach wie vor sehr gute – Lageeinschätzung merklich weniger günstig aus. Per saldo kann diese aber weiterhin als „sehr gut“ betrachtet werden. Die Skepsis hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung wurde von einer spürbar positiveren Haltung abgelöst. Mitursächlich hierfür war auch, dass die Firmen zum dritten Mal in Folge bessere Absatzchancen auf den ausländischen Märkten sahen. Den positiven Zukunftsaussichten entsprechend wurden die Produktions- und Personalpläne ausgeweitet.

Im Bereich der *Druckerzeugnisse* verbesserte sich das Geschäftsklima zwar, verharnte jedoch im negativen Bereich. Trotz einer anhaltenden Nachfrageflaute waren die befragten Unternehmen weniger unzufrieden mit ihrer derzeitigen Situation. Mit Blick auf die kommenden Monate nahm die Zurückhaltung jedoch wieder zu. Auch auf den ausländischen Märkten wurde mit Geschäftsabschwächungen gerechnet. Per saldo ist eine Drosselung der Produktion geplant.

Die *Hersteller von Metallerzeugnissen* empfanden ihre momentane Geschäftslage wieder als deutlich positiver. Die Nachfrage stieg und die Auftragsbücher wurden so günstig bewertet wie seit Mitte 2014 nicht mehr. Die Exportaussichten verbesserten sich zum fünften Mal in Folge, die Geschäftserwartungen blieben davon jedoch unberührt und waren weiterhin verhalten positiv. Die Produktionspläne änderten sich nicht, per saldo waren weiterhin Produktionsausweitungen geplant.

Obwohl die Beurteilung des Auftragsbestandes ihren Jahreshöchststand erreichte, gaben die sehr guten Lageurteile im Bereich *Herstellung von DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen* weiter nach. Die Geschäftsperspektiven hingegen verbesserten sich entschieden, auch weil die Exporterwartungen wieder günstiger ausfielen. Insgesamt stieg der Klimaindikator. Dementsprechend wurden die expansiven Produktionspläne erneut angehoben. Für die kommenden Monate waren weiterhin Neueinstellungen geplant, jedoch geringfügig seltener als zuletzt.

Im Bereich *Herstellung von elektrischen Ausrüstungen* sank der Lageindikator deutlich, lag aber dennoch weit über dem Vorjahreswert. Die Nachfrage entwickelte sich weiter dynamisch. Der ausgeprägte Optimismus der vorangegangenen Monate hinsichtlich des weiteren Geschäftsverlaufs nahm jedoch sichtlich ab. Auch die Exportaussichten gaben nach, auf den ausländischen Märkten wurden aber weiterhin Zuwächse erwartet. Während in der nächsten Zeit mit einem Abnehmen der Mitarbeiterzahl zu rechnen ist, soll die Produktion wieder häufiger ausgeweitet werden.

Die seit Februar dieses Jahres anhaltende Aufwärtstendenz des Geschäftsklimas im *Maschinenbau* setzte sich auch im Dezember fort. Sowohl die Geschäftslage als auch die -erwartungen konnten sich auf hohem Niveau verbessern. Die Nachfrage nahm wieder mehr Fahrt auf und die Lagerüberhänge stiegen leicht an. Entsprechend waren die Produktionspläne nicht mehr ganz so expansiv wie zuletzt. Nach dem Rückgang vom Vormonat wurden aus dem Auslandsgeschäft wieder mehr neue Impulse erwartet.

Im Bereich *Kraftwagen und Kraftwagenteile* entwickelte sich die Nachfrage weiterhin überaus dynamisch und die Firmen zeigten sich per saldo äußerst zufrieden mit ihrem Auftragsbestand. Dennoch konnten die herausragenden Lageurteile vom Vormonat nicht ganz gehalten werden. Die Exporterwartungen gaben erneut nach; Wachstumschancen auf den ausländischen Märkten konnten kaum mehr ausgemacht werden. Für die kommenden Monate rechneten weniger Umfrageteilnehmer mit Geschäftszuwächsen. Ungeachtet dessen wurden die Produktionspläne mehrheitlich auf Expansion ausgerichtet.

Bauhauptgewerbe: Geschäftslage unverändert positiv

Das Geschäftsklima im **Bauhauptgewerbe** konnte den Rekordwert vom Vormonat zwar nicht halten, der Wert lag aber immer noch mehr als 40 Punkte über dem langfristigen Mittelwert. Die derzeitige Stimmung war unverändert positiv, die Geschäftsperspektiven waren jedoch sichtlich weniger optimistisch. Mit ihrem momentanen Auftragsbestand zeigten sich die befragten Firmen wieder zufriedener. Genauso wie im Vormonat meldeten 24% der Befragten Bautätigkeitsbehinderungen und damit deutlich mehr als vor Jahresfrist (Dez. 15: 15%). Genauso wie schon im Vorjahr wurde Auftragsmangel mit 12% am häufigsten genannt (12%; Dez. 15: 7%). Arbeitskräftemangel spielte eine größere Rolle als vor einem Jahr (9%; Dez. 15: 2%). Mit einem Anteil von 5% behinderten Witterungseinflüsse ebenso viele Firmen wie im Vorjahr. Die Kapazitätsauslastung lag bei 76% und war damit um einen Prozentpunkt niedriger als vor Jahresfrist. Die Auftragsreserve sank dabei auf 3,6 Monate (Dez. 15: 2,7 Monate). Die Bauleistungspreise waren zuletzt wieder schneller gestiegen, der Anstieg wird sich aber voraussichtlich wieder etwas abschwächen.

Im **Hochbau** fielen die Urteile zur momentanen Lage abermals besser aus, so dass der höchste Saldenwert seit dem Bestehen der Zeitreihe erreicht wurde. Die Geschäftsaussichten hingegen gaben merklich nach; per saldo wurden weitere Geschäftszuwächse in den kommenden Monaten nur mehr vereinzelt erwartet. Die weniger günstigen Geschäftsaussichten überwogen die positiveren Lageurteile, so dass der Geschäftsklimaindikator insgesamt sank. In den einzelnen Hochbausparten zeigte sich diesen Monat ein überaus homogenes Bild: In den drei Bereichen *öffentlicher* und *gewerblicher Hochbau* sowie im *Wohnungsbau* sanken die jeweils sehr guten Klimaindikatoren, da der Optimismus hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung abnahm. Die derzeitige Geschäftssituation hingegen wurde in allen drei Bereichen noch günstiger als zuletzt bewertet. Im Mittel aller Hochbausparten sank der Auftragsbestand im Vergleich zum Vormonat auf 4,0 Monate (Dez. 15: 2,8 Monate). Die Geräteauslastung ging ebenfalls zurück und lag bei 76% (Dez. 15: 77%).

Das Geschäftsklima im **Tiefbau** verbesserte sich erneut. Die befragten Firmen blickten abermals zuversichtlicher auf die kommenden Monate. Per saldo waren sie seit dem Bestehen der Zeitreihe noch nie so optimistisch hinsichtlich ihrer weiteren Entwicklung gewesen wie im Dezember. Auch der aktuelle Lageindikator erholte sich nach dem Rückgang vom Vormonat wieder. Die Kapazitätsauslastung blieb unverändert bei 75% (Dez. 15: 76%), bei einer leicht gesunkenen Auftragsreserve von 2,9 Monaten (Dez.: 15: 2,7 Monate).

Großhandel: Nachlassender Lagerdruck

Im **Großhandel** sank der Geschäftsklimaindikator im Dezember minimal, weil die Geschäftsperspektiven den Rekordwert vom Vormonat nicht halten konnten. Die derzeitige Geschäftslage hingegen bewerteten die befragten Großhändler merklich günstiger und auch die Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahresmonat war sichtlich positiv. Der Lagerdruck ließ im aktuellen Befragungszeitraum weiter nach und die Bestellpläne für die kommenden Monate erreichten wieder ein positives Vorzeichen. Die Händler sahen sich zuletzt kaum in der Lage die Verkaufspreise anzuheben, sie gingen jedoch für die kommenden Monate von größeren Preisanhebungsspielräumen aus. Die Mitarbeiterzahl dürfte stabil bleiben.

Einzelhandel: Klimaindikator sinkt

Im Dezember rutschte der Klimaindikator für den **Einzelhandel** wieder in die Negativzone. Die befragten Einzelhändler zeigten sich sichtlich weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftsentwicklung; der Saldo konnte nach dem Rekordergebnis vom Vormonat aber immer noch als „gut“ bezeichnet werden. Auch die Geschäftsaussichten kühlten sich im negativen Bereich weiter ab und lagen damit leicht unterhalb des langjährigen Mittelwertes. Der Lagerdruck nahm vielerorts zu und die Bestellpläne waren erneut restriktiv ausgerichtet, wenn auch weniger häufiger als zuletzt. Die Verkaufspreise blieben per saldo weitestgehend stabil. Für die kommenden Monate rechneten die Befragungsteilnehmer vermehrt mit Preisanhebungsspielräumen. Bei der Mitarbeiterzahl sind keine großen Veränderungen zu erwarten.